

ihk.wirtschaft

10–2024 Dresden · Meißen · Bautzen · Görlitz
Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Wirtschaftsstandort mit Potenzial

Auf dem Weg zur Bestform



ANZEIGE

DAS GROSSE ADVENTS KONZERT

19.12.2024 | DO 18.00
RUDOLF-HARBIG-STADION DRESDEN

Fotos Michael Schmidt, Johannes Hoffmann

Festliche Atmosphäre und ein überwältigender Sternenhimmel – was 2015 begann, bewegt zum siebten Mal die Herzen der über 25.000 Besucher im Rudolf-Harbig-Stadion Dresden.

Nutzen Sie das schönste Event der Vorweihnachtszeit als Rahmen für den ganz besonderen Jahresklang. Bescheren Sie Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Freunden einen unvergesslichen Abend und genießen Sie gemeinsam das große Adventskonzert exklusiv von der VIP-Tribüne aus.

JETZT AB
30 EURO

ADVENTSKONZERT.DE



Foto: Landeshauptstadt Dresden

Jan Pratzka, Beigeordneter für Wirtschaft, Digitales, Personal und Sicherheit der Landeshauptstadt Dresden

Zukunft wird hier gemacht

Mit der sächsischen Landeshauptstadt wird dieser Tage vor allem eines verbunden: Global agierende Halbleiterunternehmen investieren massiv am europäischen Hightech- und Innovationsstandort Dresden. Die Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen. Infineon erweitert seine Produktionsanlagen und ESMC feierte vor Kurzem den Spatenstich für die erste europäische FAB des Weltmarktführers aus Taiwan – mit zehn Milliarden Euro die bisher größte Einzelinvestition im Freistaat Sachsen. Zunächst klingen diese Meldungen wie ein Glücksfall für die Stadt und die Region – und das sind sie auch. Jedoch kommen die Investitionen nicht von ungefähr, sondern bauen auf der langen Tradition Dresdens als Halbleiterstandort auf, dessen Anziehungskraft über die Jahrzehnte kräftig zugenommen hat.

Die Stärke des Standortes Dresden ist nicht zuletzt auf die Präsenz der gesamten Wertschöpfungskette vor Ort zurückzuführen – von Forschung und Entwicklung über eine Vielzahl an Zulieferern bis hin zur Produktion. Dazu kommt die komplette Bandbreite an kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zu globalen Großunternehmen, die zusammen zahlreiche Branchennetzwerke bilden.

Auch in der Spitzenforschung ist Dresden mit 45 Forschungs- und Entwicklungsinstituten und insge-

samt über 15.000 Wissenschaftlern vor Ort führend. Mit der Technischen Universität Dresden hat die sächsische Landeshauptstadt im wahrsten Sinne des Wortes eine Exzellenzuniversität, die mit zahlreichen Innovationen einen weiteren Standortvorteil im Wettbewerb um internationale Fachkräfte bietet. Und dann gibt es die Unterstützung durch die Stadt: Über die Wirtschaftsförderung bietet die Landeshauptstadt Dresden Unternehmen Unterstützung bei der Gründung, Ansiedlung, Erweiterung bis hin zur Übergabe an die nächste Generation an. Auch das ist ein Standortvorteil, wie die jüngsten Ansiedlungen von Bosch und ESMC eindrucksvoll unter Beweis stellen. Und Dresden bereitet sich aktiv darauf vor, dem Wachstum und den Bedürfnissen der Industrie auch in Zukunft gerecht zu werden. Die Stadt investiert zielgerichtet und in Rekordtempo in die städtische Infrastruktur: ein neues Umspannwerk, ein Flusswasserwerk, ein neues zentrales Abwassersystem für die Industrie. Investitionen, von denen die Unternehmen am Standort profitieren. Und keinesfalls zu unterschätzen ist die ausgezeichnete Lebensqualität in Dresden mit seiner ausgeprägten Kulturszene, faszinierender Architektur und landschaftlicher Schönheit. Ich bin überzeugt: Dresden ist ein idealer Standort für Unternehmen und eine lebenswerte, attraktive Heimat für Beschäftigte.



Auf dem Weg zur Bestform 6

EDITORIAL

- 1 Jan Pratzka, Beigeordneter für Wirtschaft, Digitales, Personal und Sicherheit der Landeshauptstadt Dresden:
»Zukunft wird hier gemacht«

NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel
5 IHK-Vollversammlung bei Infineon;
Neue IHK-Adresse in Riesa

TITEL

- 8 Interview mit Thomas Horn, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH:
»Verlässlichkeit als harte Währung«
11 Unternehmen schätzen hiesige Standortbedingungen
15 Interview mit Maximilian Meinert und Kerstin Degenkolbe von der IHK Dresden zur Bauleitplanung:
»Interessenvertretung im Stillen«

PRAXIS

- 16 Fachkräftemonitoring:
Viele offene Stellen in den Unternehmen
20 Umwelt- und Klimaallianz Sachsen:
Weiter auf Wachstumskurs



Stille Interessenvertretung

Maximilian Meinert und Kerstin Degenkolbe



Fachkräftemonitoring

Viele offene Stellen in den Unternehmen



24

Prima Klima in Malschwitz

Neue Serie: Gelungene Nachfolge

- 24 Gelungene Nachfolge:
Prima Klima in Malschwitz
- 26 Transferprojekt des Monats:
Für mehr Bike im Business

REGIONAL

- 28 fit GmbH:
Verdreifachung der aktuellen Kapazität
- 36 AHJ Druck & Technik in Pulsnitz:
Team für Etiketten und Tragetaschen

START-UP

- 45 PackxSo GmbH: Maßgeschneidertes für den
Verpackungsprozess

KARRIERE

- 46 Festveranstaltung:
Goldene Nadeln fürs Ehrenamt
- 50 Meisterbriefe für die neuen Netz- und
Wassermeister

INTERNATIONAL

- 52 Wachstumsregion: Ostseeraum im Aufwind
- 55 Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

IHK-SERVICE

- 27 Termine
- 56 Börsen
- 60 Ausblick / Kulturtyp

59 DENKSPORT

60 IMPRESSUM



Gold fürs Ehrenamt

IHK-Prüfer bei Festveranstaltung geehrt

46



Im Aufwind

Wachstumsregion Ostseeraum

52



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf

www.ihk.de/dresden



IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder, EU-Abgeordneter Oliver Schenk, Thomas Ott, Geschäftsführer Handel, Dienstleistungen, Verkehr, und IHK-Politikreferent Adrian Schieber (v.l.)

EUROPA IN DRESDEN

Bessere Unterstützung gefordert

Anfang September begrüßte IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder den CDU-Europaabgeordneten Oliver Schenk in der IHK Dresden. Im Rahmen eines intensiven Austauschs diskutierten Vertreter der IHK und der Abgeordnete über das Net Zero Valley in der Lausitz – ein zukunftsweisendes Projekt für nachhaltige Innovationen in der Region.

»Europa braucht jetzt eine offensive wirtschaftspolitische Agenda, um unseren Unternehmen die Chance zu

geben, im internationalen Wettbewerb weiterhin eine starke Rolle zu spielen«, sagt Oliver Schenk. »Mit Blick auf unsere heimische Wirtschaftsstruktur mit vielen KMUs muss auch darüber gesprochen werden, wie wir zu einer besseren Unterstützung kommen: mit weniger Bürokratie und Regulierung, wettbewerbsfähigen Energiekosten und einer attraktiven Förderlandschaft.« Das Net Zero Valley Lausitz könne dafür ein Impulsgeber werden. (IHK)

AKTUELLE ENERGIEUNION

Hälfte des Stroms aus erneuerbaren Quellen

Die EU-Kommission hat im September ihren Bericht »State of the Energy Union 2024« veröffentlicht. Er dokumentiert die Fortschritte der EU bei der Bewältigung außergewöhnlicher

Herausforderungen im Energiebereich. Zudem stellt er dar, wie die EU durch gezielte Maßnahmen die Energiesicherheit gewährleistet, die Kontrolle über den Energiemarkt zurückgewonnen und den Übergang zur Klimaneutralität beschleunigt hat. Im ersten Halbjahr 2024 stammte bereits die Hälfte des Stroms aus erneuerbaren Quellen. Der Anteil des russischen Gases an den EU-Importen sank von 45 Prozent auf 18 Prozent, während die Importe aus Norwegen und den USA gestiegen sind. Die Gasnachfrage wurde um 138 Milliarden Kubikmeter reduziert. Die Energiepreise sind stabiler und deutlich unter den Höchstwerten der Krise von 2022. Die Treibhausgasemissionen gingen von 1990 bis 2022 um 32,5 Prozent zurück, während die EU-Wirtschaft im selben Zeitraum um rund 67 Prozent gewachsen ist. Auf internationaler Ebene leitete die EU die globale Initiative zur Verdreifachung der Kapazitäten für erneuerbare Energien und zur Verdoppelung der Maßnahmen für Energieeffizienzverbesserungen im Rahmen der Abkehr von fossilen Brennstoffen ein. (DIHK)

NEUES GESETZ

Natur ist Schlüsselement

Mitte August ist das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur in Kraft getreten. Es ist ein Schlüsselement des Europäischen Grünen Deals und der EU-Biodiversitätsstrategie. Ziel ist es, den Verlust der Natur rückgängig zu machen, Klimaneutralität zu erreichen und die Bereitschaft und Widerstandsfähigkeit Europas gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu erhöhen. Derzeit sind über 80 Prozent der Ökosysteme in einem schlechten Zustand. Dafür sollen EU-weit auf 20 Prozent der Land- und Meeresflächen Maßnahmen zur Stärkung von Ökosystemen eingeleitet werden. Auch bestimmte wichtige Lebensraumtypen in schlechtem Zustand sollen wiederhergestellt werden, bis 2030 mindestens 30 Prozent, bis 2040 60 Prozent und bis 2050 90 Prozent. (DIHK/PR)





Fotos: Infineon, IHK Dresden

IHK-VOLLVERSAMMLUNG

Neues Präsidiumsmitglied gewählt

Am 18. September hat sich die IHK-Vollversammlung beim Halbleiterhersteller Infineon in Dresden zu ihrer Herbstsitzung getroffen. Christoph Schumacher, Kommunikationschef des Standortes, stellte den Kammervertretern die Produktpalette und deren Einsatzfelder, die gegenwärtig laufende bauliche Erweiterung sowie die Herausforderungen des Wettbewerbsumfeldes sowie bei der Fachkräftesicherung vor.

Die Tagesordnung der regulären Gremiensitzung startete mit der Nachwahl eines Präsidiumsmitglieds. Rüdiger Unger, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Sachsen, hatte das Gremium verlassen, sodass eine Nachwahl erforderlich wurde. Unter den Bewerberinnen und Bewerbern setzte sich mehrheitlich Julia Sasse, Gesellschafterin der ACONTAC GbR Julia Sasse und Peter Wilhelm, einem Dresdner Einzelhandelsunternehmen für Kinderbekleidung, durch.

Im Weiteren folgten mehrere Beschlussfassungen. So wurden der IHK-Jahresabschluss 2023, die Etablierung zwei neuer IHK-Geschäftsstellen in Pirna und Dresden zur Verbesserung der regionalen Unternehmensbetreuung, die Schaffung eines Kompetenzzentrums Validierungsverfahren Sachsen bei der IHK Dresden ab 2025, die Berufung der Mitglieder eines Fachausschusses Gesundheitswirtschaft sowie die Nachberufung eines Mitglieds für den Sachverständigenausschuss durch die Vollversammlung beschlossen. (LF)



Julia Sasse mit IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl und IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder

NEUE ADRESSE

Geschäftsräume am Alexander-Puschkin-Platz

Die IHK-Geschäftsstelle des Landkreises Meißen am Standort Riesa hat eine neue Adresse. Seit dem 1. Oktober befindet sie sich in den neuen Geschäftsräumen am Alexander-Puschkin-Platz 4c in 01587 Riesa. Telefonisch erreichbar ist die Geschäftsstelle unter 0351 2802-450. (IHK)

TITEL

WIRTSCHAFTSSTANDORT MIT POTENZIAL

Auf dem Weg zur Bestform



Foto: iStock, AdobeStock; Montage: friebelw

Was macht einen guten Wirtschaftsstandort aus? Es gibt etliche Aspekte – und ganz sicher gehören stabile politische Verhältnisse inklusive einer hohen Rechtssicherheit wie auch eine intakte Infrastruktur dazu. Manches kann in der Region vor Ort beeinflusst werden – aber längst nicht alles.

Für Unternehmen sind ebenso wettbewerbsfähige Energiepreise, Steuern und Abgaben sowie eine verlässliche Genehmigungspraxis ohne hohen bürokratischen Aufwand wichtig. Letzteres scheint eine besonders große Herausforderung zu sein. Bei einer Befragung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) war das Schlusslicht bei den Standortfaktoren mit der Note 5,2 die Fülle und mangelnde Verständlichkeit von bürokratischen Auflagen, die Betriebe zu erfüllen haben. Das deckt sich mit der Einschätzung von knapp 1.700 sächsischen IHK-Mitgliedsunternehmen, die im Vorfeld der Landtagswahl zu wirtschaftspolitischen Prioritäten befragt wurden. Ganze 85 Prozent wünschten sich eine Entbürokratisierung und die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren. 45 Prozent verwiesen auf die Dringlichkeit des flächendeckenden Breitband- und Mobilfunkausbaus. Immerhin: Der Freistaat Sachsen soll bis zum Jahr 2030 flächendeckend mit schnellem Internet erschlossen werden.

Willkommenskultur insgesamt stärken

Wer wie und wo investiert – das hängt mehr denn je auch von der Verfügbarkeit gut ausgebildeter Fachkräfte ab. So hoffen 65 Prozent der befragten sächsischen Unternehmen auf die Aktivierung inländischen Arbeitskräftepotenzials. Das könne, so die Meinung vieler, vor allem mit der Förderung und Qualifizierung Langzeitarbeitsloser gelingen. Erst im Spätsommer dieses Jahres rückte ein weiterer Standortfaktor in den Fokus: die Bildung von Clustern. »Dresden ist der beste Platz für Mikroelektronik in Europa. Silicon Saxony, das bedeutet Zukunftstechnologie, Wirtschaftspolitik und Wissenschaftspolitik, die über viele Jahre und Jahrzehnte kontinuierlich an einem Ziel gearbeitet hat, gemeinsam mit vielen Partnern«, erklärte Ministerpräsident Michael Kretschmer beim Spatenstich für die ESMC-Fabrik im Dresdner Airport Park. Wichtig sei, genügend Spezialistinnen und Spezialisten für die Halbleiter-Entwicklung und -Fertigung vor Ort zu haben. »Dafür muss neben der Schaffung einschlägiger Studiengänge an den Hochschulen vor allem die Einwanderung qualifizierter Fachkräfte weiter erleichtert werden. Auch müssen wir die Willkommenskultur insgesamt stärken«, so der Ministerpräsident.

Laut der DIHK-Befragung – deutschlandweit – war die »Verfügbarkeit von Zulieferunternehmen und Dienstleistern vor Ort« befriedigend. Die beste Bewertung aller Standortfaktoren gaben die Unternehmen der »Vernetzung von Forschung/Hochschulen mit Unternehmen«. Hier kann Sachsen gut mithalten – gilt das Land doch als exzellenter Forschungs- und Wissenschaftsstandort. (the) ●

INTERVIEW MIT THOMAS HORN,
GESCHÄFTSFÜHRER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG SACHSEN GMBH

Verlässlichkeit als harte Währung

Thomas Horn weiß, warum Unternehmen in Sachsen investieren wollen. »Es ist eine Matrix verschiedener Faktoren«, sagt der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS). »Und unser Job ist es, diese individuell für den jeweiligen Investor zusammenzustellen und ihm damit eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu geben.«

Was ist der wichtigste Standortfaktor für die Entscheidung, in Sachsen zu investieren?

Das kommt ganz auf das jeweilige Unternehmen an. Für die einen spielt die vorhandene Forschungslandschaft eine große Rolle, für andere ist es die passende Infrastruktur. Es gibt sehr viele verschiedene Aspekte und immer ist es ein Mix aus mehreren. Wir unterscheiden dabei harte und weiche Faktoren.

Was sind die harten Faktoren?

Das sind die klassischen Kostenfaktoren – da geht es um Zahlen. Was kostet das Grundstück? Wie hoch ist die Miete? Welche Gehälter werden gezahlt? Und es geht beispielsweise auch um Kosten für Rohstoffe, Materialien, Energie oder auch die Verfügbarkeit von Flächen, Dienstleistungen und Zulieferungen. Dazu kommen mögliche Förderoptionen – ihre Höhe und der Zeitrahmen der Finanzierung. Schließlich spielen auch die Steuern eine Rolle. Während die Körperschaftsteuer überall gleich ist, legen die Städte und Gemeinden die Hebesätze für die Gewerbesteuer selbst fest. Und da gibt es erhebliche Unterschiede.

Was ist mit den Energiekosten, die von vielen als zu hoch empfunden werden?

Die Energiepreise sind zuletzt wieder gesunken. Sie sind aber dennoch höher als vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine. Wenn man aber europäische Länder vergleicht – da gibt Eurostat verlässliche Zahlen heraus –, sind die Unterschiede gar nicht so groß. Größer sind sie jedoch im Vergleich zu manchen Ländern in Amerika und Asien. Insofern spielt es eine wichtige Rolle, in welcher Branche man aktiv ist – ob energieintensiv oder nicht – und mit welchen anderen Firmen und Regionen man im Wettbewerb steht.

Was sind die weichen Faktoren?

Eine große Rolle spielt die geografische Lage. Wir liegen mitten in Europa – das ist besonders für Unternehmen, die zum Beispiel aus Asien oder Amerika kommen, interessant. Die Haupttransitkorridore von Süd nach Nord und von Ost nach West mit

den Autobahnen A9, A13 und A17 beziehungsweise mit A4, A14 und A72 sind wichtige Punkte, die auch die Erreichbarkeit von Häfen wie Hamburg und Rostock ermöglichen. Beim Güterverkehr sind die Schienenverbindungen von Sachsen nach Tschechien und die Niederschlesien-Magistrale nach Polen, die über die Lausitz führt, wichtig. Und: Wir sind das einzige Bundesland im Osten, das zwei Flughäfen hat.

Der Dresdner Flughafen ist wenig frequentiert.

Ich kenne die Diskussionen – und bin sehr froh, dass sich die Staatsregierung da klar positioniert hat: Beide Flughäfen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und stehen nicht zur Disposition. Es wäre volkswirtschaftlich ein riesiger Schaden, wenn es den Dresdner Flughafen nicht mehr geben würde. Natürlich schauen gerade auch die Chipindustrie im Dresdner Norden und die exzellente Forschungs- und Wissenschaftslandschaft sehr auf diese Infrastruktur. Aber auch für Kunst, Kultur und Tourismus ist der Flughafen enorm wichtig.

Was ist der Chipindustrie außerdem wichtig?

Für diese Branche – wie für andere sicher auch – spielt die exzellente Forschungslandschaft eine enorme Rolle. Die Dichte ist einmalig in Deutschland, so liegen zwischen Chemnitz, Freiberg und Dresden mit ihren technischen Universitäten keine großen Entfernungen. Zudem gibt es die Hochschulstandorte in Leipzig, Zwickau, Görlitz-Zittau und Mittweida. Rechnet man die Vielzahl außeruniversitärer Forschungsinstitute wie Fraunhofer, Helmholtz, Leibniz und Max Planck dazu, wird klar, welchen Standortvorteil Sachsen hat. Sachsen zeichnet eine besondere Innovationsstärke und große Dynamik bei Technologie- und Zukunftsthemen aus.

Und über den Fonds für den Strukturwandel kommen weitere dazu.

Mit den geplanten Großforschungszentren wird es noch interessanter: Das Deutsche Zentrum für Astrophysik (DZA) entsteht in der sächsischen Lausitz und das Center for the Transformation of Chemistry

(CTC) im Mitteldeutschen Revier. Hauptsitz des neuen Bundesforschungszentrums für Bauen – »Living Art of Building« – wird Bautzen. Und in Boxberg baut man an der »Carbon LabFactory Sachsen«. Damit bündelt sich in Sachsen eine besondere Exzellenz und Expertise, die für Unternehmen überaus attraktiv ist.

Welche Rolle spielt die Ballung bestimmter Branchen an einem Ort?

Diese sogenannte Clusterbildung ist ein unschätzbare Vorteil für die Branchen. Das kann man gerade im aktuellen Wachstum der Mikroelektronik im Dresdner Norden beobachten. In der Region Silicon Saxony sind gut 2.600 Firmen eingebunden – von Materialien und Ausrüstung über Chip-Design bis hin zu Frontend- und Backend-Fertigung –, die die komplette Wertschöpfungskette abbilden. Der Grundstein für diese erfolgreiche Entwicklung wurde bereits zu DDR-Zeiten mit dem Kombinat Mikroelektronik gelegt. Andere Cluster gibt es im Raum Chemnitz/Zwickau mit der Automobilindustrie, mit Biotechnologie in Dresden und Leipzig sowie dem Maschinenbau in Südwestsachsen.



Foto: Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH

Überall werden Mitarbeiter gebraucht – auch bei denen, die sich neu ansiedeln.

Ein wichtiger Standortfaktor für viele Firmen ist die Bildungsqualität in Sachsen. Neben den bereits genannten Hochschulstandorten gibt es gute Berufs-

ANZEIGEN



SIB Innovations- und Beteiligungsgesellschaft



Beteiligungskapital fördert überzeugende Konzepte.
Unabhängig von Bürgschaften und Sicherheiten.

- » Unternehmensnachfolge
- » Zukäufe und Zusammenschlüsse
- » Erhöhung der Eigenkapitalbasis
- » Unternehmenswachstum
- » Aus- und Neugründungen



SIB Innovations- und Beteiligungsgesellschaft mbH
 Seit 25 Jahren in der Region engagiert.

PRAKTISCHE UNTERSTÜTZUNG VOR ORT

Sie möchten Ihre Abläufe & Zusammenarbeit verbessern?

Ich kann Ihnen helfen.

Ich arbeite mit Ihnen und Ihren Mitarbeitenden. Gemeinsam finden wir Lösungen und setzen sie um. Ganz menschlich und praktisch, mit Sinn und Verstand.

Lassen Sie uns sprechen!

Menschen. Ideen. Ergebnisse.

Jens Goder
 0178 4076 312
 jens@jensgoder.com
 jensgoder.com



schulzentren, die duale Berufsausbildung hat einen sehr guten Ruf. Dazu kommen die internationalen Schulen in Dresden und Leipzig. Natürlich sucht jeder Fach- und Arbeitskräfte, ein Maschinenbauer aber andere als ein Großforschungszentrum. Die Suche nach Personal ist immer ein Mix aus vielem. Es gilt, die eigenen Potenziale zu heben, die geografische Nähe zu Tschechien und Polen zu nutzen, aber auch auf internationale Fach- und Arbeitskräfte zu setzen, die beispielsweise aus Vietnam, Indien oder Mexiko kommen können. Und gerade für diese ist die Lebensqualität ein weiterer wichtiger Faktor.

Seit 1991 engagiert sich die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) als landeseigenes Unternehmen vor allem in folgenden Bereichen: Sie betreibt Werbung für den Wirtschaftsstandort Sachsen und berät potenzielle Investoren umfassend von der Idee bis zur Realisierung eines Ansiedlungsprojektes. Darüber hinaus begleitet die WFS sächsische Unternehmen bei geplanten Erweiterungsmaßnahmen, bei ihren Exportbestrebungen und bahnt Kooperationen mit Unternehmen außerhalb Sachsens an. Zudem unterstützt sie die sächsischen Kernbranchen bei der Weiterentwicklung von Zukunftstechnologien und dem Technologietransfer sowie bei der Vernetzung der verschiedenen Akteure. (PR)

Was zählt dazu?

Eine Fachkraft kommt selten allein, meist bringt sie ihre Familie mit. Und da sind Kita-Plätze und Schulen wie auch ein funktionierendes Gesundheitswesen wichtig. Wie hoch sind die Mieten, ist Wohneigentum bezahlbar? Zudem können wir auch mit einer tollen Kulturlandschaft punkten – diese vielen Schlösser und Burgen, Museen und die schönen Altstädte, wie in Bautzen, »Görliwood« oder Meißen. Freizeitparks wie Karls Erlebnis-Dorf in Döbeln, Belantis bei Leipzig und der Sonnenlandpark Lichtenau – und das sind nur wenige Beispiele. Man kann hier sehr gut leben.

Das klingt wie aus einem Werbefilm. Was ist mit den kritischen Punkten?

Natürlich konzentrieren wir uns als Wirtschaftsförderung vor allem auf die positiven Aspekte. Wir er-

zählen doch nicht von einem möglichen Stau, sondern von der vorhandenen Autobahn. Was jedoch ein großes Thema ist: die Verschlinkung der Bürokratie. In manchem müssen wir schneller werden – gerade in Bezug auf Genehmigungsverfahren. Aber da kommen sehr viele Vorgaben von der EU, und da wird es dann meist komplex. Andererseits macht die Digitalisierung Hoffnung. So hat die Sächsische Aufbaubank – Förderbank, die SAB, alle Fördervorhaben so digitalisiert, dass man die Anträge online stellen kann.

Dann geht es vielleicht schneller, hilft aber nicht bei scheinbar unnötigen Verordnungen.

Es hat sicher mal einen Grund gegeben, eine Verordnung zu erlassen. Ich persönlich finde, dass es nicht für jede Ausnahme eine Regel braucht. Ich weiß, dass gerade in der Lebensmittelindustrie über die Dokumentationspflichten geklagt wird. Andererseits wollen alle sichere Lebensmittel kaufen. Es ist also immer eine Herausforderung, die richtige Balance zwischen Regulierung und Markt zu finden.

Wie wichtig ist künftigen Investoren rechtliche Sicherheit?

Sehr wichtig. Sichere Rahmenbedingungen und ein funktionierendes Rechtssystem sind wie eine harte Währung. Wenn hier Dinge abgestimmt werden, dann gelten sie auch und haben Bestand. Sachsen ist ein verlässlicher und erfahrener Partner bei der Umsetzung von Investitionsprojekten. Der bereits ein Jahr nach Bekanntwerden der Investitionsentscheidung erfolgte Spatenstich für die neue ESMC-Fabrik in Dresden ist ein gutes Beispiel dafür.

Gibt es ausreichend Flächen für Unternehmen?

Es ist eine Herausforderung, auch künftig ausreichend baurechtlich genehmigte Flächen anbieten zu können. Sachsen ist wirtschaftlich erfolgreich. Deshalb sind die meisten Gewerbegebiete voll – einfach, weil sie sich gut entwickelt haben. Vorhandene alte Brachflächen innerhalb von Städten sind dabei aufgrund von Bestimmungen zu Emissionen und Lärmschutz selten nutzbar. Wir sind deshalb seitens des Freistaates gemeinsam mit den Landkreisen, Städten und Gemeinden eng im Austausch, um neue Flächen zu erschließen. Beispiele sind der Industriepark Oberelbe bei Pirna, der Flugplatz in Großenhain, der Industriepark Schwarze Pumpe und Flächen bei Radeberg/Arnsdorf. Es gibt also noch potenzielle Flächen, aber sie müssen erst den notwendigen Erschließungsprozess durchlaufen.

Das Gespräch führte Thessa Wolf.



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf



Die **General Atomics Europe Gruppe** hat ihren Standort in der Nähe des Flughafens der sächsischen Landeshauptstadt. Von dort arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Tochterunternehmen in ganz Deutschland zusammen. Harald Robl, CEO der General Atomics Europe Gruppe: »1992 entschieden wir uns für Sachsen, da die Region nicht nur das nötige Fachwissen bot, sondern auch familiäre Verbindungen unserer Gründerfamilie nach Sachsen bestanden. Als Teil von General Atomics führen wir heute von Dresden aus unsere gesamte deutsche Unternehmensgruppe, deren Unternehmen in den Bereichen Luftfahrt, Infrastruktur und Nachhaltigkeit tätig sind. Zudem betreiben wir hier eines der wenigen privat geführten Neutronenstrahl-Labore in Deutschland und ein modernes Technikum, in dem wir Machbarkeitsuntersuchungen durchführen.«

Harald Robl, CEO der General Atomics Europe Gruppe



Von Dresden aus PR rund um den Globus organisieren:

Warum ausgerechnet Dresden und nicht Berlin, Frankfurt, München oder Hamburg, die als Medienstädte deutlich bekannter sind? Diese Frage wird uns immer wieder gestellt und die Antwort ist stets die gleiche: Weil wir hier durch die vielen Zeitungen, Sender und Verlage hervorragend ausgebildete Journalisten haben, die teilweise im Vorfeld bei uns ihre Volontariate absolviert haben oder aber dann eventuell auch den Schreibtisch wechseln und bei uns in die PR einsteigen. Auf diese Weise haben wir ein breites Spektrum an Experten, die unser Portfolio an Kunden, vom Lebensmittel-einzelhandel über Bergwerksunternehmen, weltweit aktive PV-Unternehmen bis hin zu Hotels, Chemieunternehmen und Verbänden, beraten können. Vor diesem Hintergrund ist der Standort



Foto: meeco Communication Services

Dresden zwar eher in einer geografischen Randlage, aber nicht nur das faszinierende Umland, die Nähe zu den Metropolen Prag und Berlin bestehen, sondern entscheidend sind die Mitarbeiter sowie das Umfeld in Elbflorenz, und da stimmt hier einfach vieles.

Stephan Trutschler, geschäftsführender
Gesellschafter der meeco Communication
Services GmbH mit Sitz in Dresden

ANZEIGE

buero digitale

Das Ganze im Blick
Wir schaffen nutzerorientierte und durchgängige Digitalprozesse.

buero-digitale.de



Stoba Druck in Lampertswalde sichert Standort langfristig:

Im Mai 1990 gründeten Roland Stolle und Hans-Peter & Siegrid Bahr die Firma Stoba. Bereits im August des gleichen Jahres begann die Produktion mit Ein- und Zweifarboffsetdruckmaschinen in einer ehemaligen Mährescherhalle in Kalkreuth bei Großenhain. 1994 wurde eine neue Produktionshalle im Gewerbegebiet in Lampertswalde bezogen und eine neue Vierfarboffsetdruckmaschine angeschafft. Inzwischen wurden zwei weitere Produktionshallen gebaut. Großer Standortvorteil: die vorhandenen Flächen.

Mit der Produktionsausweitung ist aber neben dem vermehrten Rohstoffbedarf auch ein stetig steigender Verbrauch an Energie verbunden. Um hier ein Zeichen in Bezug auf Ressourceneffizienz zu setzen, hat man sich seitens der Eigentümer entschlossen, soweit als möglich einen möglichst weitgehenden Umstieg auf Solarenergie zu forcieren. Dies auch, um den



Foto: Stoba Druck

Hermann Fuchs, GF Meeco Industrial Services GmbH, René Venus, Bürgermeister der Gemeinde Lampertswalde, und Eugen Stamm, Geschäftsführer Stoba Druck GmbH, bei der Besichtigung und Abnahme der PV-Anlage auf dem Hallendach der Stoba Druck

Standort trotz stetig steigender Energiekosten langfristig zu sichern. Vor wenigen Tagen konnte Geschäftsführer Eugen Stamm gemeinsam mit Bürgermeister René Venus eine entsprechende Solaranlage in Betrieb nehmen. Die Lösung des Problems lieferte jetzt die meeco Industrial Services (MIS). Das Unternehmen wurde ausgewählt, da es für PV-Lösungen auf dachlastbeschränkten Dächern, wie sie auch bei den Produktionshallen der Stoba-Druck GmbH bestehen, bekannt ist. Zum Einsatz bei diesem Projekt kamen Oursun Ultralight 320W Panels mit einer Leistung von 134,97 kWp. Doch diese standortoptimierende Maßnahme hätte noch nicht die Lösung des Versorgungsproblems be-

deutet. Deshalb kombinierte MIS diese mit einem Speichersystem, das im Falle eines Stromausfalls die gewonnene Elektroenergie zur Sicherstellung einer unterbrechungsfreien Stromversorgung mit besonderer Batterieauslegung zur Verfügung stellt.

Hermann Fuchs, GF Meeco Industrial Services GmbH

— ANZEIGE —



Foto: Volodyslavynova/Getty Images

FÖRDER-TIPP

Finanzspritze für sächsische KMU

Der „Darlehensfonds für den Mittelstand“ unterstützt Ihr kleines oder mittleres Unternehmen bei der Umsetzung von Finanzierungsvorhaben in den Bereichen Gründung, Wachstum, Markteinführung und Digitalisierung mit **zinsgünstigen Förderdarlehen**. Kombinieren Sie den „Darlehensfonds für den Mittelstand“ mit bereits etablierten Zuschussprogrammen für den sächsischen Mittelstand zu einer maßgeschneiderten Finanzierung für Ihr Unternehmen.

SAB
SÄCHSISCHE
AUFBAUBANK



Kofinanziert von der Europäischen Union

Förderung aus Mitteln des Freistaates Sachsen und der Europäischen Union.



Weitere Informationen und Konditionen:
www.sab.sachsen.de/dfm





Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

» Hotel »Insel der Sinne«: Unsere Wahl für den Berzdorfer See basierte auf den hervorragenden Entfaltungsmöglichkeiten, die der Standort bietet. Besonders wichtig war uns auch die Nähe zu einem touristisch attraktiven Ort, den wir in Görlitz gefunden haben. Hier konnten wir Neuland betreten und viele unserer Ideen verwirklichen, ohne durch bestehende Strukturen eingeschränkt zu sein.

Um die Attraktivität des Standorts zu sichern, braucht es effizientere Unterstützung nach der Ansiedlung. Bürokratische Hürden und das starre Festhalten an Paragraphen verzögern Projekte. Der enorme Vorlauf für neue Vorhaben zehrt an den Kräften. Wir wünschen uns mehr pragmatische Hilfe, um Projekte schneller umsetzen zu können.

Ina Lachmann und
Dr. Henry Hedrich, beide Inhaber
des Hotels »Insel der Sinne«



Foto: SCR Sport Commerz Riesa GmbH

» SCR Sport Commerz Riesa GmbH: Die sehr gute Sportinfrastruktur, begeisterungsfähige regionale Partner und die positiv besetzte Tradition waren die Standortfaktoren, die uns bewogen haben, hier zu investieren. Außerdem: kurze Wege in der Stadt sowie die zentrale Verkehrsanbindung. Damit der Standort wirtschaftlich attraktiv für uns bleibt, braucht es günstige zentrale Unterkünfte wie etwa eine Jugendherberge. Damit könnten die Vermarktungsfähigkeit als Trainings- und Wettkampfstandort gesteigert und Synergien mit regionalen Partnern ausgebaut werden.

Katja Hänchen, Geschäftsführerin der SCR Sport Commerz Riesa GmbH

Lernerfolg steigern durch immersives Soft Skill-Training mit KI



TÜV NORD Akademie

- Durch Virtual Reality (VR) in interaktive und immersive Lernerlebnisse eintauchen
- VR-Trainings auch ohne VR-Brille im Webbrowser erleben
- Theoretisches Wissen, soziale Fähigkeiten praktisch erfahren und verinnerlichen

Lassen Sie sich zu unseren VR- und AR-Trainings beraten.

Olaf Elmanowicz
oelmanowicz@tuev-nord.de
T. +49 160 888 5379



Mehr Infos und Videos:
tuev-nord.de/wissen/vr-training



PALFINGER hat 2004 die Bison stema-tec mitsamt ihrem Werk in Löbau übernommen und seither laufend in die Modernisierung und den Ausbau der Produktion investiert. Dieser Umstand sowie die vorhandenen Flächenreserven, das lokale Arbeitskräfteangebot und die gute Infrastruktur waren ausschlaggebend, Löbau zum europäischen Zentrum unserer Produktlinie Hubarbeitsbühnen zu machen. Ein weiterer wichtiger Faktor sind die nahegelegenen Bildungseinrichtungen von Schulen bis zu Universitäten. Wir haben in Löbau investiert, weil dieser Schritt für uns wirtschaftlich attraktiv ist. Aber natürlich gibt es immer Möglichkeiten, die Vorteile des Standortes zu stärken. Dazu zählt etwa eine leistungsstarke, zuverlässige Verkehrsinfrastruktur aus



Foto: PALFINGER

Schiene und Straße, die essenziell für unser europäisches Servicenetzwerk ist. Vor allem aber müssen nachhaltige Initiativen

ergriffen werden, um Abwanderung von Fach- und Arbeitskräften aus der Region zu stoppen.

PALFINGER AG

ANZEIGE

Energie mit Branchenverstand.

Maßgeschneiderte Lösungen für Unternehmen.



Sie wünschen sich einen Energiepartner, der weiß, wie Ihre Branche tickt? Und Energieangebote, die für Sie passen? Bei SachsenEnergie finden Sie beides. Profitieren Sie von unserer Kompetenz im Energieeinkauf und branchenspezifischem Expertenwissen!

Ich berate Sie gern zu flexiblen Strom- und Erdgasprodukten:

E-Mail: Holger.Gassert@SachsenEnergie.de

Telefon: 0351 5630-23351

Die Kraft, die uns verbindet.



INTERVIEW MIT MAXIMILIAN MEINERT UND
KERSTIN DEGENKOLBE VON DER IHK DRESDEN

Interessenvertretung im Stillen

Maximilian Meinert und Kerstin Degenkolbe kennen sich mit Plänen aus. Fast täglich schauen sie darauf – und nutzen dabei ein Geoinformationssystem, kurz GIS. Dort sind alle Firmenstandorte eingetragen, Flurstücksgrenzen, Brachen, Wohnbebauung – und vieles andere. Für Maximilian Meinert, IHK-Referatsleiter Standortpolitik, und Kerstin Degenkolbe, IHK-Referentin Landes-, Regional- und Bauleitplanung, ist das GIS eine wichtige Arbeitsgrundlage. Eine weitere sind ihr Wissen und ihre Erfahrung in puncto Flächennutzung und unternehmerische Interessen.



Sie sind bei der IHK Dresden für die Bauleitplanung zuständig. Was machen Sie?

Maximilian Meinert: Über die Bauleitplanung regeln die Städte und Gemeinden die bauliche Nutzung von öffentlichen und privaten Flächen. Wir als IHK schauen, ob ausreichend Gewerbeflächen ausgewiesen sind oder ob Einzelinteressen unserer Mitgliedsbetriebe berührt werden.

Kerstin Degenkolbe: Die Planungshoheit liegt immer bei der jeweiligen Gemeinde. Aber es besteht die Möglichkeit, von unserer Seite Einfluss auf die Planinhalte zu nehmen. Im Jahr schreiben wir knapp 200 Stellungnahmen.

Wie sieht das konkret aus?

Maximilian Meinert: Wenn in der Gemeinde etwas geplant wird, etwa die Entwicklung eines neuen Wohngebiets oder die Ausweisung neuer Gewerbeflächen, wird in der Regel ein Bebauungsplan aufgestellt. Wir prüfen dann mithilfe eines Geoinformationssystems, ob Betriebe von der Planung betroffen sind und ob ihre Belange hinreichend berücksichtigt werden.

Kerstin Degenkolbe: Die Gemeinde veröffentlicht ihre Planung im Amtsblatt und im Internet. Sie ist aber nicht verpflichtet, auf einzelne Unternehmen zuzugehen. Da kommen wir ins Spiel: Wir informieren die Firmen zunächst über das Vorhaben und schauen dann gemeinsam, welche Auswirkungen die neuen Pläne haben könnten.

Haben Sie ein Beispiel?

Maximilian Meinert: Es gab das große Interesse einer Kommune, die Fläche einer früheren Gärtnerei, die schon seit Jahren brachlag, für den Bau von Einfamilienhäusern auszuweisen. Unweit lag jedoch ein Maschinenbaubetrieb. Gewerbe und Wohnen – das bietet Konfliktpotenzial. In dem Fall musste mit Lärm aus der Produktion wie auch durch den Lieferverkehr gerechnet werden. Es bestand die Gefahr, dass der Betrieb durch die heranrückende Wohnbebauung strengere Lärmschutz- und

Emissionsvorgaben auferlegt bekommt. Vor allem eine Betriebserweiterung würde auf diese Weise erschwert oder unmöglich gemacht werden.

Welche Interessen wiegen schwerer?

Kerstin Degenkolbe: Häufig gehen Beteiligte vom Bestandschutz aus, also: Wer zuerst da war, der hat mehr Rechte. Aber ganz so ist es nicht. Im Streitfall genießt die Wohnnutzung einen höheren Stellenwert. Zwar gilt grundsätzlich Bestandschutz, aber der Betrieb kann wie gesagt insbesondere in seiner zukünftigen Entwicklung eingeschränkt werden.

Wie könnte eine Lösung aussehen?

Kerstin Degenkolbe: Hier sollte möglichst frühzeitig das Gespräch mit der Gemeinde gesucht werden. Angenommen, ein Wohngebiet soll in der Nähe eines lärmintensiven Betriebes entstehen. Dann könnte man sich entweder darauf verständigen, eine schalldämmende Mauer oder Hecke zu errichten. Oder man nutzt nicht die gesamte Fläche, verkleinert das Wohngebiet. Ist das nicht möglich, sollte die Gemeinde andere Flächen für die Wohnbebauung in Erwägung zu ziehen.

Wer hat noch mitzureden?

Maximilian Meinert: Wir vertreten die Interessen unserer Mitgliedsunternehmen. Stellungnahmen können jedoch alle Behörden und Träger öffentlicher Belange abgeben, beispielsweise auch Denkmal- und Umweltschutz. Außerdem liegen die Planungsunterlagen eine bestimmte Zeit in der Gemeinde aus bzw. werden im Internet veröffentlicht. So kann auch jeder Einwohner einer Gemeinde eventuelle Bedenken anmelden. Und natürlich ebenso die Unternehmen. Alle eingegangenen Hinweise und Kritikpunkte müssen dann seitens der Gemeinde geprüft und abgewogen werden.

Das Gespräch führte Thessa Wolf.

FACHKRÄFTEMONITORING

Knapp 130 offene Stellen auf 1.000 Beschäftigte



Foto: Robert Kneschke | AdobeStock

Die Suche nach Arbeits- und Fachkräften ist im Alltag angekommen – in vielen Schaufenstern, an Bussen und in öffentlichen Einrichtungen wird um neue Mitarbeiter geworben. Wie ernst die Lage tatsächlich ist, wollten die sächsischen Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern wissen – und haben nach der Zahl offener Stellen in Unternehmen gefragt.

Mit dem aktuellen Fachkräftemonitoring, vorgestellt im September, wird klar: Es gibt mittlerweile weniger offene Stellen für An- und Ungelernte, der Bedarf an qualifizierten Kräften bleibt jedoch auf einem hohen Niveau. In Zahlen: 57 Prozent der befragten Unternehmen weisen offene Stellen aus. In Relation zur Beschäftigtenzahl sind laut der Befragung 58 Stellen je 1.000 Beschäftigte offen. Betroffen ist vor allem die Dienstleistungsbranche – und dort hauptsächlich Gastronomiebetriebe. 128 offene Stellen zählt man dort, gerechnet auf 1.000 Beschäftigte. Aber auch im Baugewerbe kann jede elfte und im Handwerk jede zwölfte Stelle nicht besetzt werden.

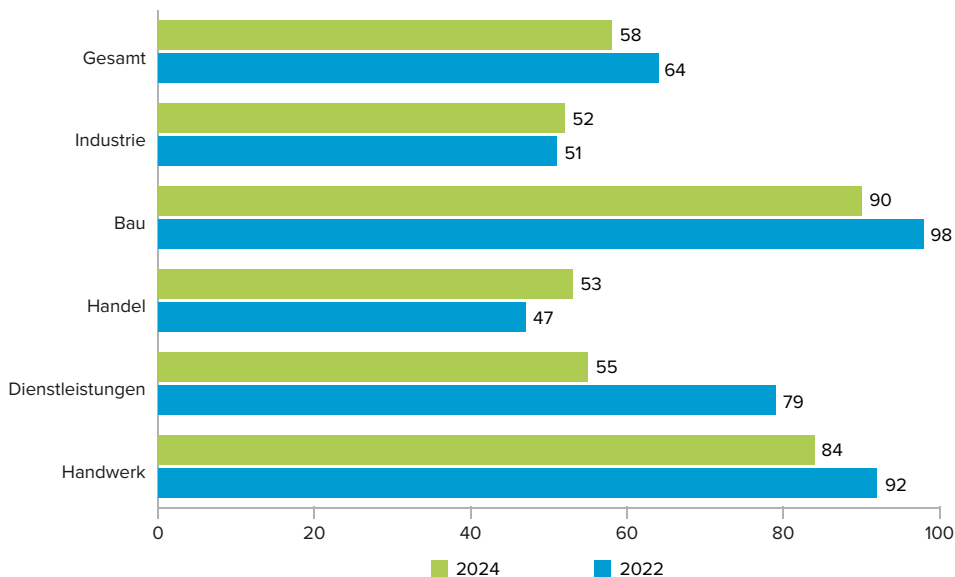
Mehr Ausbildungsverträge, mehr unbesetzte Plätze

Facharbeiter und Gesellen sind – wie auch in den Befragungen von 2018 und 2022 – die mit Abstand am häufigsten gesuchten Arbeitskräfte. Sie werden branchenübergreifend für nahezu jede zweite offene Stelle benötigt. Besonders hoch ist der Anteil derzeit in der Industrie, während dies in den zurückliegenden Jahren eher im Handwerk der Fall war. Hinsichtlich der Akademiker zeigt die Befragung, dass der Bedarf für diese Zielgruppe gleichbleibend groß ist – und es bei dieser Qualifikationsstufe zunehmend länger dauert, Stellen zu besetzen. Auch das zeigt das Monitoring: Es gibt mehr abgeschlossene Ausbildungsverträge in diesem Jahr – die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze hat jedoch einen neuen Höchststand erreicht. Dagegen sind Stellen für angelerntes Personal und ungelernete Mitarbeiter im Mittel über alle Wirtschaftsbereiche hinweg zunehmend leichter besetzbar.

Sprachbarrieren als größtes Hindernis

Im Betriebsgrößenvergleich wird deutlich, dass insbesondere Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern die größten Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung haben. Doch auch bei Unternehmen mit einer Mitarbeiteranzahl von 50 bis 249 ist fast die Hälfte aller offenen Stellen länger als sechs Monate

Offene Stellen je 1.000 Beschäftigte



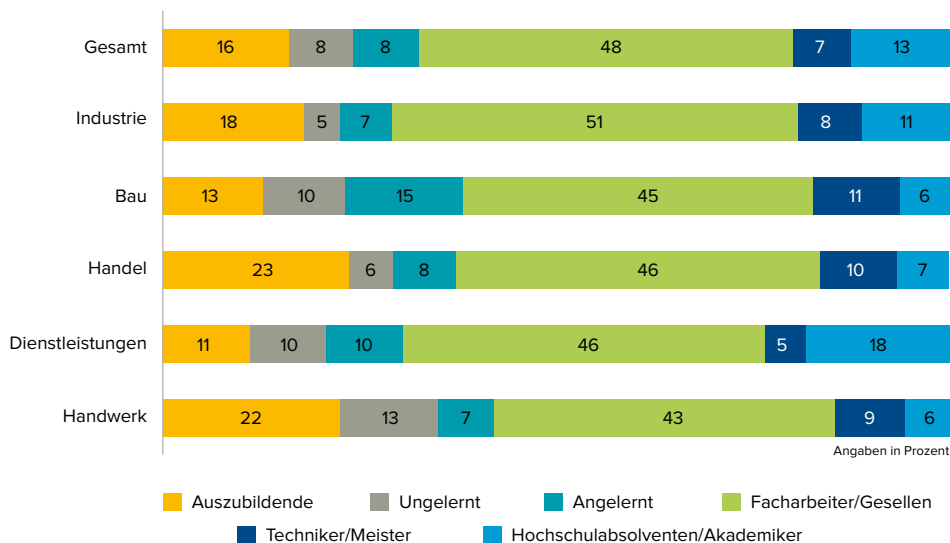
2022 sogar noch verstärkt. Bürokratische Hürden sind in der Wahrnehmung der Unternehmen im Vergleich zu den Vorbefragungen dabei eher noch auf- als abgebaut worden und liegen weiterhin auf Platz 2 der Einstellungshemmnisse.

Stärkung der beruflichen Bildung gefordert

Die Ergebnisse des Monitorings und deren Schlussfolgerungen wurden in einer gemeinsamen Sitzung der sächsischen Industrie- und Handelskammern Ende August diskutiert. Die zentralen Handlungsempfehlungen, die sich daraus ergeben, sind vor allem die Hebung der inländischen Potenziale und die Stärkung der beruflichen Bildung sowie die Unterstützung der Unternehmen bei der Internationalisierung der Belegschaften und die wirtschaftsnahe Gestaltung von Studiengängen und Qualifizierungsförderung.

vakant. Nahezu alle personalsuchenden Unternehmen benötigen Ersatz für ausscheidende Mitarbeiter. Die Altersabgänge liegen an erster Stelle bei den Gründen für die Personalsuche und erreichen im Vergleich zu den vorangegangenen Befragungen einen neuen Höchststand. In den befragten Unternehmen sind aktuell mehr als elf Prozent der Beschäftigten älter als 60 Jahre. Der Anteil der Unternehmen mit ausländischem Personal steigt stetig und erreicht mit 42 Prozent einen neuen Höchstwert. Erwartungsgemäß ist der Anteil bei den größeren Unternehmen hier am höchsten. Knapp ein Viertel der Unternehmen will in den kommenden zwölf Monaten ausländisches Personal einstellen, einige erstmals. Nach wie vor sind dabei die Sprachbarrieren das größte Hindernis. Dies hat sich im Vergleich zu

Anteil offener Stellen nach Qualifikation



Seit 2001 führen die sächsischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) sowie Handwerkskammern (HWKs) regelmäßig ein gemeinsames Fachkräftemonitoring durch. Mittels repräsentativer Umfragen in den Unternehmen aller Branchen und Betriebsgrößen soll die jeweils aktuelle Fachkräftesituation in der sächsischen Wirtschaft erfasst werden. Mit den Ergebnissen und darauf basierenden Empfehlungen will man insbesondere Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit, aber auch Unternehmen für aktuelle Herausforderungen am sächsischen Arbeitsmarkt sensibilisieren.

(Regina Lindig) ●



Fotos: IHK Dresden

FACHAUSSCHUSS FACHKRÄFTE

Ein starkes Netzwerk für Sachsens Zukunft

Ende August haben sich erstmals alle drei IHK-Fachkräfte-Ausschüsse in Dresden getroffen. Eingeladen hatte die IHK Dresden Vertreter der IHK zu Leipzig und der IHK Chemnitz ins Hotel Taschenbergpalais Kempinski in der Dresdner Altstadt. Dort wurden die Ergebnisse des Fachkräftemonitorings intensiv diskutiert. »Es war eine Premiere, wie wir unser Ehrenamt in die Erarbeitung der Handlungsempfehlungen für

die Politik einbezogen haben«, sagte Regina Lindig, Referentin für Arbeitsmarktpolitik und Betreuerin des Ausschusses Fachkräfte in der IHK Dresden. Das sei sehr gut angekommen. »Auch die Möglichkeit des Austausches zwischen den Ausschussmitgliedern der drei Kammern wurde sehr begrüßt und der Wunsch nach einer Fortsetzung mehrmals geäußert.« Man werde dem gern nachkommen, so die Referentin. (RL)

ANZEIGE



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de



Foto: SMEKU/Tom Schürze

Wolfram Günther und Ines Fröhlich (3. und 4. von links) inmitten der neuen Akteure der Umwelt- und Klimaallianz



UMWELT- UND KLIMAALLIANZ SACHSEN

Weiter auf Wachstumskurs



Kontakt
Katrin Ullrich

0351 2802-122
ullrich.katrin@
dresden.ihk.de

Mitte August hat die Umwelt- und Klimaallianz Sachsen (UKA) Zuwachs bekommen. Zur jährlichen Netzwerkveranstaltung im Dresdner Lingnerschloss begrüßten Sachsens Umwelt- und Klimaschutzminister Wolfram Günther und Ines Fröhlich, Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, die Gäste – und 18 neue Mitglieder der Allianz.

Mit insgesamt 239 Mitgliedern im August ist die UKA weiter auf Wachstumskurs. Das Netzwerk vereint Unternehmen und Institutionen aus unterschiedlichsten Branchen – von Industriebetrieben über traditionelle Handwerksbetriebe bis hin zu Landwirtschaftsbetrieben und innovativen Start-ups. Gemeinsam leisten sie einen freiwilligen und eigenverantwortlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Dadurch treiben die Mitglieder der UKA die Transformation der sächsischen Wirtschaft voran, stärken deren Wettbewerbsfähigkeit und fördern eine nachhaltige und resiliente Ausrichtung.

Die Umwelt- und Klimaallianz Sachsen, eine langfristige Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Verwaltung, hat sich dem Leitbild der Nachhaltigkeit verschrieben. Sie setzt sich für eine Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie den Umwelt- und Klimaschutz in der sächsischen Wirtschaft ein. Gleichzeitig macht die Allianz das Engagement der Unternehmen in Sachsen sichtbar und würdigt ihre freiwilligen Umweltleistungen.

Am gemeinsamen Stand der sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich umfassend über die vielfältigen Leistungsangebote aus den Bereichen Umwelt, Energie und Technologie zu informieren. (KU)

Die KMLT GmbH ist mit dabei

Anfang September ist der KMLT GmbH offiziell die Urkunde zur Aufnahme in die Umwelt- und Klimaallianz (UKA) Sachsen überreicht worden. Katrin Ullrich von der IHK Dresden und Julia Pusch vom Sächsischen Umweltministerium begrüßten das nun 240. UKA-Mitglied. Die Auszeichnung würdigt die kontinuierlichen Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit und Energieeffizienz – von der Umstellung der Fahrzeugflotte auf umweltfreundliche Modelle über die Installation von Ladepunkten bis hin zur Anlage einer Blüh- und Bienenwiese. Auch sind weitere Maßnahmen zur Energieeigenversorgung des Maschinenparks bereits in Planung. Als Partner für mikrogenaue Laserarbeiten an den Standorten in Dresden und Neukirch steht die KMLT GmbH Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen zur Verfügung und trägt so gemeinsam zu einer umweltfreundlicheren Zukunft bei.



Foto: SMEKU

Katrin Ullrich von der IHK Dresden, Mike Müller und Kalman Kirchner von der KMLT GmbH und Julia Pusch vom Sächsischen Umweltministerium (v.l.)



Fotos: T. A. Lauta und IHK Dresden, Linda Schillig

Lauta GmbH & Co. oHG gehört nun zu den über 100 zertifizierten Standorten in Sachsen.

Bei Betriebsrundgängen konnten die Besucher die Kraftwerkstechnik anschauen, sehen, wie aus Restabfällen Strom und Wärme entstehen, ohne dass die Umwelt dabei belastet wird. Vor Ort gibt es 58 Mitarbeiter, die die Anlage rund um die Uhr betreuen. Die beiden Verbrennungslinien verwerten jährlich 225.000 Tonnen Abfall – und erzeugen täglich 400 Megawattstunden elektrische Energie. Noch ein paar beeindruckende Zahlen gefällig? In den vergangenen 20 Jahren sind insgesamt 4,2 Millionen Tonnen Abfall verwertet und damit 2,2 Millionen Megawattstunden ins Stromnetz eingespeist worden. Sachsenweit ist die T. A. Lauta die einzige thermische Verwertungsanlage für Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfall und Sperrmüll. Zum Fest bedankte sich Betriebsleiter Marcel Münkler bei den Mitgliedern des Bürgerinformationskreises Lauta für fast zwei Jahrzehnte Dialog mit einem Herrnhuter Saisonstern. Dr. Andreas Sperl verwies darauf, dass die T. A. Lauta Vorbild für andere Unternehmen in der Region sei. »Sie zeigt, wie wirtschaftlicher Erfolg und Umweltschutz Hand in Hand gehen können.« Durch die Einführung und konsequente Umsetzung von EMAS fördere das Unternehmen die Transformation hin zu einer nachhaltigeren und ressourcenschonenderen Wirtschaft, was besonders in Zeiten des Klimawandels und knapper werdender Ressourcen von zentraler Bedeutung ist. (LS/KU/the)

EMAS-ZERTIFIZIERUNG

Strom und Wärme aus Restmüll

Gleich zwei Feste sind im September in Lauta gefeiert worden. So hatte die Thermische Abfallbehandlung Lauta zum 20-jährigen Betriebsjubiläum geladen – im Rahmen des 650-jährigen Jubiläums von Lauta. Es war das passende Ambiente für einen »wichtigen umwelttechnischen Meilenstein«, wie IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl betonte. Er war extra für diesen Meilenstein in die Lausitz gekommen: die Zertifizierung nach EMAS. »Umweltschutz, Betriebsprüfung und Berichterstattung aus einer Hand: EMAS ist das effiziente Managementinstrument für verantwortungsbewusste Unternehmen und Or-



ganisationen aller Größenordnungen und egal aus welchen Branchen«, so der Präsident. Der Gesetzgeber hat den Industrie- und Handelskammern die Führung des EMAS-Registers anvertraut. Dies setzt eine Ermittlung der wesentlichen Umweltauswirkungen (Umweltprüfung), die Einrichtung eines Umweltmanagementsystems (UMS) und eine Umwelterklärung voraus. Die T. A.

ANZEIGEN

Koch Industriemakler „In der Welt voller Probleme sind wir Ihre Lösung.“
www.koch-industriemakler.de oder 03437 70 77 10

**Anzeigenschluss für die
 November-Ausgabe:
 16. Oktober 2024**

So entspannt wie ein Spaziergang:
Lohnabrechnung mit relog Dresden
 relog
 ...Lohnt sich!

INDUSTRIE UND KLIMASCHUTZ

Förderprojekte einreichen

Mittelständische Unternehmen sind aufgerufen, ihre Förderprojekte für Investitionen und Technologieentwicklungen bis Ende November einzureichen. Möglich macht dies die neue Förderrichtlinie »Bundesförderung Industrie und Klimaschutz (BIK)«. Gefragt sind Industrieprojekte zur Dekarbonisierung, beispielsweise durch Elektrifizierung oder Umstellung auf erneuerbaren Wasserstoff, sowie Vorhaben zur Abscheidung, Speicherung und Nutzung von CO₂. Die BIK soll bis 2030 laufen und finanziert sich aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF). Sie ist als Ergänzung zu den Klimaschutzverträgen gedacht. Die Fördermöglichkeiten starten ab einer Projektgröße von 500.000 Euro für KMUs und einer Million Euro für große

Unternehmen. Ab einem Projektvolumen von 15 Millionen Euro ist eine Kofinanzierung der Bundesländer in Höhe von 30 Prozent vorgesehen. In der BIK stehen zwei Fördermodule zur Verfügung:

Förderung von Dekarbonisierungsprojekten (Modul 1)
Modul 1 fördert Industrieunternehmen, die Anlagen mit industriellen Prozessen planen oder betreiben und mindestens 40 Prozent ihrer CO₂-Emissionen in der Produktion durch Investitionen oder Forschungsprojekte einsparen wollen. Die Zuwendungsempfänger müssen eine Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland haben, da auch das Vorhaben in Deutschland umgesetzt werden muss.

Förderung von CCU und CCS (Modul 2)

Modul 2 fördert Vorhaben der Industrie und der Abfallwirtschaft zu Einsatz oder Entwicklung von Carbon Capture and Utilization (CCU) und Carbon Capture and Storage (CCS). Die Förderung ist auf schwer vermeidbare CO₂-Emissionen beschränkt. Im ersten Förderaufruf sind Investitionsvorhaben in den Sektoren Kalk, Zement und thermische Abfallbehandlung förderfähig; Innovationsvorhaben können zusätzlich auch in den Sektoren Grundstoffchemie, Glas und Keramik gefördert werden. (PR/MB)

Informationen: www.klimaschutz-industrie.de/foerderung/



Kontakt
Michael Berger

0351 2802-129
berger.michael@dresden.ihk.de

SÄCHSISCHER TOURISMUS

Wachstum trotz Herausforderungen

Der Tourismus in Sachsen zeigt sich robust und trotz den vielfältigen Herausforderungen der vergangenen Jahre. Das geht aus dem aktuellen Sparkassen-Tourismusbarometer 2024 hervor, dessen Ergebnisse am 11. September in Radebeul vorgestellt wurden. Trotz steigender Kosten, Arbeitskräftemangel und politischer Unsicherheiten konnten die Übernachtungszahlen im ersten Halbjahr 2024 um 2,6 Prozent auf 9,19 Millionen Übernachtungen gesteigert werden. Besonders stark stiegen die Zahlen in den Destinationen Oberlausitz (plus 7,9 Prozent gewerbliche Übernachtungen), Sächsische Schweiz (plus 6 Prozent) sowie Dresden (plus 5,1 Prozent). Die Fußball-Europameisterschaft, die Großkonzerte in Dresden sowie die zahlreichen ausländischen Gäste trugen maßgeblich zur erfreulichen Halbjahresbilanz 2024 bei. Bei Letzteren stieg die Zahl der Übernachtungen sogar um 13,9 Prozent.

Die Mitglieder des IHK-Fachausschuss Tourismus bestätigten diese Entwicklung in ihrer Sitzung am Vortag in Bautzen. Die Gästenachfrage hat sich im Kammerbezirk nach einem verhaltenen Start im Frühjahr 2024 mit Beginn der Sommerferien stabil entwickelt. Auch die Umsätze sind aufgrund der notwendigen Preisanpassungen durchweg gestiegen. Allerdings reichen diese Preiserhöhungen oft nicht aus, um die



Tourismusministerin Barbara Klepsch (2.v.l.) hat in Radebeul die Ergebnisse des Sparkassen-Tourismusbarometers 2024 vorgestellt.

gestiegenen Kosten vollständig auszugleichen. Zudem spürt insbesondere die Gastronomie ein sinkendes Konsumklima und eine steigende Sparmentalität der Gäste. Dennoch sind die Betriebe mit dem ersten Halbjahr und dem Vorbuchungsstand für den Rest des Jahres insgesamt zufrieden.

Die Tourismusbranche in Sachsen blickt trotz der zahlreichen Herausforderungen zuversichtlich nach vorn. Nachhaltigkeit und Digitalisierung rücken dabei zunehmend in den Fokus. Für die Gäste wird beides immer mehr zum Qualitätsmerkmal. Investitionen in diese Themen sind neben Qualität und Personalisierung daher der Schlüssel für eine starke Marktposition in den nächsten zehn Jahren. (CN)

Informationen: www.s-tourismusbarometer.de



Kontakt
Cathleen Nebrich

0351 2802-157
nebrich.cathleen@dresden.ihk.de

BUSINESS WOMEN

Netzwerken auf 600 Meter Höhe

Die BusinessWoman der IHK Dresden haben sich Ende August im Hotel Hubertusbaude in Waltersdorf getroffen. Christin Blümel, die die Baude zusammen mit ihrer Schwester und ihrem Bruder führt, erzählte von der Geschichte des Hauses und ihrem Alltag als Chefin. Ob Wanderer, Familien oder Ausblickgenießer – die auf 600 Meter Höhe liegende Baude ist das ganze Jahr über ein beliebter Anlaufpunkt, vor allem für Gäste aus Sachsen, Berlin und Brandenburg. Ein Drittel des 34-köpfigen Teams kommt aus Tschechien, darunter fünf Auszubildende und der Koch. Neben dem Genuss des beeindruckenden Panoramas wurde beim Treffen intensiv über



Foto: IHK Dresden/Blanka Jäschke

Gründungsthemen diskutiert, insbesondere darüber, warum mehr Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen sollten. Auch überlegten die Frauen, wie Gründungskompetenzen bereits praxisnah in der Schule vermittelt werden könnten. Katharina Domschke von der IHK-Wirtschaftsförderung präsentierte die Projekte »Hand in Hand for

International Talents« und »Unternehmertum in Schulen«. Letzteres soll Jugendliche für Themen wie Gründen, Innovation und Unternehmertum begeistern und sie fördern. Ziel ist es, die Selbstständigkeit als berufliche Option attraktiv zu machen und so die Gründerkultur und Kreativität zu stärken.

(MG/BJ)

— ANZEIGEN —

**JETZT NEU:
2 TERMINE
IM JANUAR**

Weihnachtsevent für Firmen

EXPRESS-POLARREISE

Show-Highlights

Genuss

DIY-Werkstatt

Eisbahn

Termine & Tickets unter
weihnachtsevent-dresden.de

Oskarshausen, Burgker Str. 39, 01705 Freital

HECKSCHEN & SALOMON NOTARE

**Wir freuen uns, bekanntzugeben,
dass seit 1. September 2024
Notar Dr. Pascal Salomon neuer Partner
der Sozietät Heckschen & Salomon ist.**

Gemeinsam führen wir die langjährige Arbeit der bisherigen Sozietät Heckschen & van de Loo als juristischer Dienstleister in Dresden fort und stellen uns neuen Herausforderungen.

**Heribert Heckschen & Pascal Salomon,
Oswald van de Loo (Notar a. D.)**

Gelungene



PRIMA KLIMA IN MALSCHWITZ

Kurzurlaub, einmal wöchentlich

Henri Kern hat eine ganz besondere Lizenz: Er kann Menschen verjüngen. Übernommen hat er dies von seinem Vater, Christian Kern. Und der wiederum ist selbst das beste Beispiel dafür, dass es funktioniert. »Die Muskeln meines Vaters sind nicht einmal 30 Jahre alt. Dabei ist er gerade 71 geworden«, sagt Henri Kern. Nun könnte man sagen: Kein Wunder, die Kerns machen ja täglich Fitness im hauseigenen Studio. Aber so ist es nicht. »Zwei Mal pro Woche«, rechnet es Kern-Junior vor, und bei seinem Vater sei es ähnlich. Allerdings: »Es kommt nicht allein auf die Häufigkeit an, Hauptsache, man macht überhaupt und regelmäßig gezieltes Fitnesstraining«, sagt der Sohn. Was viel wichtiger sei: den richtigen Sport zu treiben. Genau an dieser Stelle beginnt die Mission der Kerns. In diesem Jahr hat Henri Kern »Prima Klima – Der Fitness- und Wellnessclub in Malschwitz« übernommen. Die Sache war lange anvisiert und ging reibungslos über die Bühne – und das nicht nur, weil Vater und Sohn die gleiche Leidenschaft verbindet – kluge Bewegung zum Nutzen der Region. »Muskeln kennen kein Alter«, kommt der junge Chef noch einmal auf sein Lieblingsthema zurück. »Es sei denn, man trainiert sie nicht.« Dann würde man dem natürlichen Prozess – dem Muskelabbau – freien Lauf lassen. »Mit dem richtigen Training aber lässt sich das nicht nur aufhalten, sondern sogar umdrehen.« Wie zum Beweis führt er die 93-Jährige an, die zwei bis

drei Mal in der Woche nach Malschwitz kommt und deren Muskelalter längst noch nicht in die Jahre gekommen ist.

Viele Kurse, Sauna und Beachvolleyball-Feld

Christian Kern war einer der Ersten, die in der Region um Bautzen ein Fitnessstudio eröffneten, »ich habe die Möglichkeiten nach der Wende erkannt«, sagt er. Das Institut, wo der diplomierte Kreissportlehrer des Deutschen Turn- und Sportbunds beschäftigt war, wurde geschlossen – und er fand die Scheune auf dem schwiegerelterlichen Grundstück sehr gut geeignet für seine Vision. Seine hochfliegenden Pläne musste er damals allerdings etwas zurückschrauben – die Bank stimmte nur einem Teil der ursprünglich veranschlagten Kreditsumme zu. Im Oktober 1992 konnten dann die ersten 230 Quadratmeter eröffnet werden, bereits Ende des Jahres zählte man 100 Mitglieder. Da hieß es noch »Fitnesstreff«. Um einen neuen Namen zu finden, habe man damals eine Umfrage unter den Mitgliedern gemacht, erzählt der Senior zur Entstehung von »Prima Klima«.

Der Name passt hervorragend zur Atmosphäre vor Ort – das belegen allein die Stammgäste. Viele trainieren seit 25, manche sogar seit 30 Jahren bei den Kerns. »Und da ist es nicht nur wichtig, die Muskeln zu beanspruchen. Die Gemeinschaft spielt ebenso eine große Rolle«, weiß Christian Kern. Er erzählt von den vielen Kursen, die mittlerweile angeboten werden, vom Beachvolleyball-Feld und von Grill-Abenden. Und wenn sein Sohn durch die beiden Etagen führt, merkt man schnell, warum es nicht nur Fitness-, sondern auch Wellnessclub heißt. Eine geräumige Sauna gibt es, auch einen Ruheraum mit Salzgrotte und einen grünen Außenbereich. Im Erdgeschoss liegen die drei Squash-Felder und der Kursraum, im Obergeschoss stehen die modernen und auch die modernsten Geräte. Letztere sind jene, mit denen nicht nur das Alter der Muskeln gemessen werden kann. »Sie sind eine Art digitaler Personal-Trainer«, erklärt Henri Kern. »Man kann keinen Fehler machen, nichts überlasten, sondern optimal trainieren.« Alles sei perfekt auf den Menschen abgestimmt, der sie benutzt, auf sein Gewicht, den Zustand seiner Muskeln – und jene Leistung, die er mit ihnen gern erreichen möchte.



Sohn und Vater Kern – beide leben ihren Mitgliedern vor, wie wichtig es ist, beweglich zu bleiben.

Nachfolge



Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolf

Für Fitness, Gesundheit und Lebensfreude

Zur Eröffnung des damaligen Fitnessstreifs war Henri Kern gerade mal 15 Jahre alt. Nach der Schule entschied er sich zunächst für eine kaufmännische Ausbildung. Doch schon damals half er mit, wenn im Club was um- oder ausgebaut wurde. Zunächst die Einrichtung der Räume im Obergeschoss, später der Anbau. Irgendwann machte er dann bei der IHK Dresden seinen Fitness-Fachwirt, damals als jüngster in ganz Deutschland. Seit 1999 war er fest angestellt als Studioleiter. Logisch könnte man seine Entscheidung zur Übernahme nennen. Nein, schlaflose Nächte, habe er deshalb nicht gehabt. »Ich hab doch ein gesundes Unternehmen übernommen.« Und wie schwer ist es dem Vater gefallen, loszulassen? »Überhaupt nicht schwer«, antwortet dieser. Er habe ja auch noch ein paar Ideen, aber reinreden werde er seinem Sohn nicht. »Eine schöne Ergänzung« findet Henri Kern die Unterstützung des Va-

ters. Und beide freuen sich, wenn ihre Kunden zufrieden nach Hause gehen. »Das war mal wieder wie ein Kurzurlaub«, hatte kürzlich einer erklärt. »Schön, dass ich das jede Woche habe.« Fitness, Gesundheit, Lebensfreude – das gehöre alles zusammen, macht Henri Kern noch einmal klar. Und das lässt sich im Club – mit eigener Anstrengung und guter Anleitung – erreichen: Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer. Gut nachvollziehbar, dass der mittlerweile 47-Jährige, der wie seine Eltern auch mit seiner Familie in Malschwitz lebt, ein Muskelalter von gerade mal 21 Jahren hat. Das übrigens ist der beste Wert, den man überhaupt erreichen kann.

(Thessa Wolf) ●

Erfolgreiche Nachfolge mit Hilfe der IHK

Das Lebenswerk an die nächste Generation zu übertragen ist nicht leicht. Viele Fragen sind zu klären: Wer übernimmt mein Unternehmen? Wann ist der richtige Zeitpunkt der Übergabe? Welche Schritte sind notwendig? Was ist mein Unternehmen wert?

Es gibt sie, die gelungenen Unternehmensnachfolgen, die all diese Fragen gemeistert haben – sie werden hier in loser Folge vorgestellt.

Die IHK Dresden unterstützt bei folgenden Punkten:

- Beratung zur Vorbereitung einer Unternehmensnachfolge
- Einstellen und Vermitteln von Inseraten über die Unternehmensbörse www.next-change.org, die IHK-Zeitung und den IHK-Newsletter
- aktive Vermittlung von interessanten Unternehmens- und Nachfolger-Profilen
- Begleitung des Nachfolgeprozesses und Betreuung nach erfolgter Übergabe
- Thematische Veranstaltungen, Seminare für Nachfolger, Nachfolgetreffs

Die IHK Dresden ist Mitinitiator und Partner von FOLGERICHTIG – dem Nachfolgenetzwerk für die Region Dresden: www.folgerichtig.net



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Die Nachfolgeberater der IHK: Katrin Joswig, Grit Fischer, Matthias Hoyer, Sarah Schmied, Nicole Karbstein und Ingo Barig (v.l.)



Kontakt
Nicole Karbstein

0351 2802-135
karbstein.nicole@
dresden.ihk.de



Fotos: Friederike Wendler, VELODEPO

TRANSFERPROJEKT DES MONATS

Umdenken: Für mehr Bike im Business

In einer Zeit, in der Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Ressourcenschutz zu zentralen Qualitätsmerkmalen von Unternehmen geworden sind, messen Kunden, Mitarbeiter, Bürgerinnen und Bürger ein grünes Image an den tatsächlich angewandten innovativen Ideen und Lösungen. Die VELODEPO GmbH mit Fahrradgaragen unterstützt Unternehmen dabei, Mitarbeitermobilität klimafreundlicher zu gestalten – und hilft Kommunen, einen Transformationsprozess in puncto Verkehrsraumnutzung anzustoßen. Für die Fahrradgaragenhersteller ist ganz klar: Damit man zukunftsfähige Ballungszentren gestalten kann, muss ein Umdenken passieren. Versiegelte Flächen von Verkehrs- und Park-Infrastruktur müssen umverteilt, neu genutzt und begrünt werden.

VELODEPOs verwandeln einen Pkw-Stellplatz in bis zu acht Fahrradstellplätze und begrünen die oft versiegelte Standfläche. Überdies ermöglichen sie die unkomplizierte digitale Vergabe einzelner Stellplätze – für eine fahrradfreundlichere Arbeitsumgebung, grünere Unternehmensstandorte und Kommunen. In den besonderen Fahrradgaragen parken Räder sicher, barrierefrei und trocken. Die Garagen sind als stationäre Miniatur-Logistikzentren, sogenannte Microhubs, nutzbar und geben allen Arten von Job-Bikes, E-Bikes und Lastenrädern ein modern designtes Dach über den Lenker. Ein Teil der Vision: Die letzten Wege von innerstädtischen Logistikketten können mithilfe von Microhubs klimaschonend bewerkstelligt werden.

www.velodepo.de

Nachhaltig heißt auch: Lang lebe das Produkt

Langlebigkeit steht im Vordergrund – sowohl für die VELODEPOs, aber auch für die immer hochwertigeren Drahtesel der privaten oder gewerblichen Nutzer. Die Garagen schützen die Bikes im Inneren gleich doppelt – mit zertifizierter Sicherheit – vor Witterung und Diebstahl. Das elektronische Schließsystem funktioniert auch ohne Stromanschluss – so lassen sich die Schlösser mit Smartphone oder Transponder verschließen und die Vergabe oder Vermietung einfach per App verwalten. Die Garagen wirken wie smarte Stadtmöbel und ermöglichen das brandschutzgerechte Laden von E-Bike-Akkus im Freien. Das Gründach ist mehr als nur schön anzusehen – ein Herzstück der Macherinnen, da die begrünter Fahrradgaragen Regenwasser nutzen und bei Starkregen die Kanalisation entlasten können. Sie verringern damit die innerstädtische Verdunstung und verbessern Luftqualität und Stadtklima.

Jobbikes, E-Bikes, Lastenräder gewinnen in Ballungszentren immer mehr an Bedeutung – gleichermaßen verändern sich die Ansprüche an Infrastruktur in Kommunen und bei Unternehmen. Um Zukunft zu gestalten, müssen Stadtplanungs-Verantwortliche, Leasinganbieter, Fahrradhändler, Architekturbüros, Unternehmen und Mobilitätspartner an einen Tisch, um unkomplizierte, unbürokratische Lösungen zu finden. VELODEPOs können Puzzlestücke sein, die auf der Fläche eines Pkw-Stellplatzes Raum für emissionsfreie Mobilität schaffen – ohne Baugenehmigung, ohne Bodenarbeiten, auch ohne Stromanschluss.

(Anja Klett) ●

Veranstaltungen im Oktober	Termin	Ort
Die EU-Entwaldungsverordnung: Auswirkungen auf Unternehmen und smarte Lösungsansätze	8. Oktober, 9 bis 10 Uhr	digital
Nachbarschaft nutzen – Cross-Border e-commerce / E-shopy přeshraničně	8. Oktober, 10 bis 11 Uhr	digital
Messebegleitreise zur Internationalen Maschinenbaumesse – MSV Brno, Tschechische Republik	8. Oktober, 11 Uhr bis 10. Oktober, 15 Uhr	Brünn, Tschechien
Gründerabend / Existenzgründervortrag	8. Oktober, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
Gründerabend / Existenzgründervortrag	9. Oktober, 15 bis 17 Uhr	digital
Patent- und Erfinderberatung	10. Oktober, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Regionale Sprechtag	15. Oktober, 9 bis 12 Uhr	Radeberg
EURES-Beratungstag	14. Oktober, 9 bis 14 Uhr	Zittau
Die elektronische Rechnung wird ab 1. Januar 2025 Pflicht!	16. Oktober, 9.30 bis 13 Uhr	digital
Finanzierungssprechtage	16. Oktober, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Regionale Sprechtag	17. Oktober, 13 bis 16 Uhr	Meißen
Gründerabend / Existenzgründervortrag	21. Oktober, 16 bis 18 Uhr	Dresden
Sprechtage Unternehmensnachfolge	22. Oktober, 10 bis 15 Uhr	Weißwasser/Oberlausitz
Sächsische Webinarreihe Unternehmensnachfolge	22. Oktober, 10 bis 12 Uhr	digital
Thementreff Nachhaltige Produktentwicklung	22. Oktober, 17 bis 20 Uhr	Dresden
Arbeitgeberkonferenz im Landkreis Meißen	23. Oktober, 8.30 bis 11.30 Uhr	Riesa
Nachbarschaft nutzen – Mitarbeiterentsendung von Deutschland nach Tschechien / Vysílání zaměstnanců z Německa do České republiky	24. Oktober, 10 bis 11 Uhr	digital
Sprechtage Unternehmensnachfolge	24. Oktober, 10 bis 16 Uhr	Freital
Sprechtage Onlinesichtbarkeit im Tourismus	28. Oktober, 9 bis 16.30 Uhr	Kamenz
Azubibotschafter werden	28. Oktober, 9 Uhr bis 30. Oktober, 15 Uhr	Dresden
Online starten – Sichtbar werden! Einsatz von Chatbots auf der eigenen Website – Ihr digitaler Mitarbeiter	28. Oktober, 18 bis 19.30 Uhr	digital
Projektvorstellung »Hand in Hand for international Talents«	29. Oktober, 11 bis 12 Uhr	digital
Gründerabend / Existenzgründervortrag	29. Oktober, 16 bis 18 Uhr	Bautzen

Veranstaltungen im November	Termin	Ort
Circular Economy – Herausforderungen für Industrie und Gewerbe	4. November, 10 bis 12 Uhr	digital
Recht PRAKTISCH: Aktuelles Arbeitsrecht – Änderungen, welche Sie kennen sollten	4., 5. und 6. November	Görlitz, Zittau und Boxberg O.L.
EURES-Beratungstag	4. November, 9 bis 14 Uhr	Zittau
Regionale Sprechtag	5. November, 9 bis 12 Uhr	Ottendorf-Okrilla
IHK-Ausbilderforum: Probezeit bald vorbei! – Es läuft, oder?	5. November, 14 bis 16 Uhr	Dresden
Sonderberaterstag Unternehmensnachfolge	5. November, 10 bis 15 Uhr	Glaubitz
Die NEUE EU-Produktsicherheitsverordnung, das A und O für den Markteintritt	5. November, 14 bis 15.30 Uhr	digital
Sprechtage Unternehmensnachfolge	6. November, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Immobilienmaklertag 2024	6. November, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Finanzierungssprechtage	7. November, 10 bis 16 Uhr	Riesa
Patent- und Erfinderberatung	7. November, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Finanzierungssprechtage	12. November, 10 bis 16 Uhr	Dippoldiswalde
Gründerabend / Existenzgründervortrag	12. November, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
Sonderberaterstag Pensionszusage	12. November, 10 bis 15 Uhr	Riesa
Finanzierungssprechtage	13. November, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Gründerabend / Existenzgründervortrag	13. November, 15 bis 17 Uhr	digital
Azubibotschafter werden	14. November, 10 Uhr bis 18. November, 16 Uhr	Ebersbach-Neugersdorf OT Neugersdorf
Vergabekonferenz	14. November, 10 bis 13 Uhr	Bautzen
IHK-Ausbilderforum: Probezeit bald vorbei! – Es läuft, oder?	14. November, 14 bis 16 Uhr	Görlitz
Thementreff Umwelt und Nachhaltigkeit	14. November, 17 bis 20 Uhr	Dresden
Gründerabend / Existenzgründervortrag	18. November, 16 bis 18 Uhr	Dresden

Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, zu Anmeldefristen und ggf. Kosten:

www.ihk.de/dresden/veranstaltungen

FIT GMBH

Verdreifachung der aktuellen Kapazität



Foto: shutterstock



Foto: fit GmbH

Dr. Wolfgang Groß, Geschäftsführer der fit GmbH, mit der prämierten Kuschelweich-Marke

Die fit GmbH gibt die größte Einzelinvestition in ihrer Unternehmensgeschichte bekannt. Mit einem Investitionsvolumen von rund 25 Millionen Euro treibt das Unternehmen die Modernisierung und Erweiterung seiner Produktionskapazitäten massiv voran.

Ergebnis der Maßnahmen wird eine Verdreifachung der aktuellen Kapazität der Kuschelweich-Produktion sein.

Dazu investiert die fit GmbH beispielsweise in neue Maschinen zur hocheffizienten Fertigung der Flaschen vor Ort und die Erweiterung der Weichspüler-Herstellung um ein neues Rührwerk. Ein Schlüsselprojekt ist eine neue Abfülllinie der Firma Krones. Hier werden in einer sogenannten Blocktechnik mehrere Maschinen wie Flaschen-Blasmaschine, Füller, Verschrauber und Etikettierer auf engstem Raum kombiniert. Das spart nicht nur Platz, sondern erhöht auch die Effizienz deutlich. Um die Produktionsflexibilität zu erhöhen, investiert die fit GmbH außerdem in zusätzliche Lagerbehälter für Halbfabrikate sowie in modernste Peripheriegeräte wie Transformatoren und Druckluftsysteme. Hier kommen die neuesten Gerätegenerationen zum Einsatz, die eine signifikante Energieeinsparung von bis zu 35 Prozent ermöglichen, was sowohl ökologisch als auch ökonomisch ein wichtiger Fortschritt ist.

Frischeperlen biologisch abbaubar

Um diese Erweiterung unterzubringen, muss natürlich auch wieder gebaut werden – sowohl die Produktionshallen als auch das Lager werden erweitert. Die Entscheidung für diese umfassende Investition wurde maßgeblich durch die volle Auslastung der Produktionskapazitäten in den letzten zwei Jahren beeinflusst. Trotz einer Dreischichtproduktion an oft sieben Tagen in der Woche konnte die Nachfrage kaum gedeckt werden. Einen großen Beitrag dazu hat die Marke Kuschelweich geleistet, die zur Nummer 2 in Deutschland aufgestiegen ist. Die Weichspüler-Marke mit dem Kuschelbären wurde erst kürzlich aufgrund des starken Wachstums von der Lebensmittelzeitung zur Top-Marke 2024 gekürt. Damit ist sie bereits zum siebten Mal die am stärksten wachsende Weichspülermarke Deutschlands. Insgesamt kaufen 7,4 Millionen Haushalte jährlich Kuschelweich. Als Gründe für den Erfolg gelten die neuen Varianten »Frische«, »Sinnlichkeit«, »Wohlbefinden« und »Geborgenheit«. Außerdem schonen die patentierten Kuschelweich-Frischeperlen Umwelt und Gewässer, weil sie biologisch abbaubar sind. Auch die eingekapselten Duftstoffe, die der Wäsche die Frische geben, sind biologisch abbaubar. »Wir sehen großes Potenzial für weiteres Wachstum, sowohl national als auch international«, sagt Dr. Wolfgang Groß, Geschäftsführer der fit GmbH. »Auch bleiben wir unserer Philosophie treu, bei den Erweiterungsinvestitionen vorwiegend auf Partner aus Deutschland zu setzen.« (PR) ●



IHK-WEBINAR

Einsatz von Chatbots auf der eigenen Website

In der modernen Geschäftswelt sind Chatbots nicht mehr wegzudenken. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten, die Unternehmenskommunikation effizienter und kundenfreundlicher zu gestalten. Doch was verbirgt sich genau hinter dieser Technologie, und wie kann sie gezielt eingesetzt werden? Die Antworten darauf bietet ein kostenfreies Webinar am 28. Oktober.

Was bereits jetzt klar ist: Ein Chatbot auf der eigenen Website kann rund um die Uhr Anfragen automatisiert beantworten – eine wertvolle Unterstützung für jedes Unternehmen. Durch die Automatisierung von Standardanfragen wird wertvolle Zeit gewonnen, um sich auf die wirklich wichtigen Gespräche mit den Kunden zu konzentrieren. Gleichzeitig wird das Personal entlastet, da häufig gestellte Fragen effizient und zuverlässig durch den Chatbot abgewickelt werden. Dies führt zu einer höheren Effizienz in der Kommunikation und ermöglicht es, alle relevanten Informationen an einem zentralen Ort zu bündeln.

Doch der Einstieg in diese Technologie kann zunächst komplex erscheinen. Erik Fandrich, Kommunikationsberater und Mitgründer der Blaue Dächer Digitalwerkstatt, ist Experte in der Entwicklung interaktiver Dialogsysteme. Bei dem Webinar der IHK Dresden zeigt er, wie Unternehmen von den Vorteilen eines digitalen Assistenten profitieren können und wie der Implementierungsprozess überschaubarer wird. Themen wie die Automatisierung von Shopsystemen, Kundenregistrierungen und Gutscheinverkäufen werden praxisnah beleuchtet. (Mar)

Das kostenfreie Webinar findet am 28.10.2024 um 18 Uhr online statt. Unternehmen, die ihre digitale Präsenz stärken möchten, sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen und sich bis zum 25.10.2024 unter <https://events.dresden.ihk.de/online-starten-sichtbar-werden-281024> anmelden.



Kontakt
Mandy Markert

03583-5022-33

markert.mandy@ihk.dresden.de



TAG DER OFFENEN UNTERNEHMEN

Auf der Suche nach Mitarbeitern

Mitte September hatten Firmen im Gewerbegebiet »Am Horterberg« zum »Tag der offenen Unternehmen« eingeladen. Nicht ganz ohne Eigennutz: Viele der in Markersdorf ansässigen Unternehmen sind ständig auf der Suche nach guten Fachleuten aus Maschinenbau, Metallverarbeitung und Agrarwirtschaft sowie Handel und Werbung, Gastroservice und Handwerk. So öffneten sie ihre Türen für Interessierte und Neugierige. Unter anderen dabei war die Brewes GmbH. Sie entwickelt, produziert und vertreibt mit über 100 Mitarbeitern Kennzeichnungs- und Arbeitsschutzprodukte für Firmenkunden auf der ganzen Welt. 1990 gegründet, verfügt das Familienunternehmen über 34 Jahre Erfahrung in der Zusammenarbeit mit weltweit führenden Industrieunternehmen. Ebenfalls seit 1990 gibt es die Metallbau Schubert GmbH, die in den Bereichen Stahlbau, Metallbau, Haustechnik und Bauklempnerei tätig ist – derzeit mit 137 Mitarbeitern und 18 Auszubildenden. Mit von der Partie waren auch die Autoglas Görlitz GmbH, die Federn-Schulze GbR und das Hotel Marschall Duroc sowie etliche andere.



Manuel Schubinski (links) und Matthias Hoyer von der Geschäftsstelle Görlitz der IHK Dresden waren vor Ort.

Tobias Czerwonka, Geschäftsführer der Brewes GmbH (2.v.r.), mit seinem Team



Fotos: IHK Dresden/ Matthias Hoyer

Wunschort: Kahlbaum-Areal

Das Görlitzer Kahlbaum-Areal wird der neue Campus des Deutschen Zentrums für Astrophysik (DZA). Das Gelände mit den Gebäuden wurde vom Freistaat Sachsen von der Eigentümergesellschaft gekauft – eine gute Nachricht für das Großforschungszentrum, das sich gerade in einer Aufbau-phase befindet. Der Freistaat wird dem DZA das Gelände dauerhaft unentgeltlich zur Verfügung stellen. Sachsens Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow freute sich: »Das DZA wird ein wissenschaftlicher Leuchtturm der Astrophysik im Herzen Europas.« Der Görlitzer Oberbürgermeister Octavian Ursu nannte dies einen wichtigen Baustein für den Wissenschaftsstandort Görlitz an der Neiße. »In Görlitz forscht das deutsch-polnische Institut Center for Advanced Systems Understanding, kurz CASUS, wir haben das Fraunhofer-Institut, den Innovationscampus auf dem Siemens-Energy-Gelände und die Senckenberg-Forschungsgesellschaft hier und – nicht zu vergessen – die Hochschule Zittau-Görlitz«, zählte er auf. »Das Kahlbaum-Areal war unser Wunschort, um im Herzen Europas einen prominenten Platz für Spitzenforschung

zu schaffen«, ergänzte Günther Hasinger, der designierte Gründungsdirektor des DZA. Auf dem Kahlbaum-Gelände sollen künftig etwa 1.000 Mitarbeiter die Astrophysik-Forschung voranbringen. Labore und Werkstätten werden errichtet. Die IHK Dresden ist eng vernetzt mit dem entstehenden Institut für Technologieentwicklung und dem DZA. Mit der Zusammenarbeit soll den Mitgliedsunternehmen eine Partizipation am Aufbau und den zukünftigen Forschungs- und Entwicklungsleistungen ermöglicht werden.

Das Kahlbaum-Areal in Görlitz war 1855 von Dr. Hermann Andreas Reimer als erste Epilepsieklinik Deutschlands gegründet worden und hatte sich unter der Leitung von Dr. Karl Ludwig Kahlbaum zu einer der renommiertesten psychiatrischen Einrichtungen des 19. Jahrhunderts entwickelt. Während der NS-Zeit wurden die Kahlbaum-Patienten 1943 in die Anstalt Großschweidnitz verlegt, wo viele unter katastrophalen Bedingungen starben. Das DZA will nun das historische Areal wiederbeleben und künftig an die historische Bedeutung des Areals mit all seinen Schattenseiten erinnern. (PR)

ANZEIGE



Neu
S-Energiezuschuss
bis zu 2.000 Euro!

**S wie Stark-
macher.**

**Starke Lösungen für zukunfts-
fähige Investitionen jetzt
neu mit S-Energiezuschuss.**

Damit machen wir Sie gemeinsam stark
in Sachen Solar, E-Mobilität, Heizung,
Dämmung und vieles mehr!
Zukunft gemeinsam gestalten!

Jetzt informieren auf
spk-on.de/energiezuschuss




Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien



KOOPERATIONSFORUM

Rund um die Energieeffizienz

Am 14. November findet das polnisch-deutsch-tschechische Kooperationsforum für Unternehmen und damit die größte Kooperationsbörse im Dreiländereck statt. Mit dem Forum haben kleine und mittlere Unternehmen die Möglichkeit, ihr Angebot zu präsentieren, Erfahrungen auszutauschen und direkte Handels- und Geschäftskontakte mit Unternehmen aus Polen, Deutschland und der Tschechischen Republik zu knüpfen.

Vor Ort sind unter anderem Vertreter aus den Bereichen Erneuerbare Energien, Elektromobilität, Metall- und Kunststoffbearbeitung sowie Maschinen- und Anlagenbau. Vor Ort präsentieren sich außerdem Leichtbau-Unternehmen, Automobilindustrie, Bauwesen und Automatisierungstechnik, ebenso Mikroelektronik und IT, Logistik und Transport sowie Forschung und Entwicklung.

Die Besucher erwartet ein interessantes Programm. Bei einer Podiumsdiskussion geht es um die Rolle der Kommunalverwaltung bei der Förderung der Energieeffizienz und der regionalen Entwicklung. Am Vormittag wird Prof. Dr. Jürgen Besold über den Aufbau des Deutschen Zentrums für Astrophysik (DZA) in Görlitz informieren, am Nachmittag stehen weitere Diskussionen um die Energieeffizienz im Plan. Für individuelle Gespräche vor Ort werden Konsekutivdolmetscher zur Verfügung stehen. (MS)

Polnisch-Deutsch-Tschechisches Kooperationsforum:

14. November, 9.30 bis 17 Uhr, Hotel Gołębiowski, ul. Karkonoska 14, 58-540 Karpacz, Anmeldung: <https://forumsystem.eu/konferenz/74>

<https://events.dresden.ihk.de/b?p=polnisch-deutsch-tschechisches-kooperationsforum>

VERANSTALTUNGEN

Änderungen im Arbeitsrecht

Wenn sich im Arbeitsrecht etwas ändert, sind Unternehmen gefordert. Am 4., 5. und 6. November geht es bei IHK-Veranstaltungen in Görlitz, Zittau und Boxberg O.L. um die sich jährlich wandelnde Rechtsprechung im Arbeitsrecht. Damit Unternehmen gut vorbereitet ins kommende Jahr starten können, erfahren diese bei unserer Veranstaltung, welche wichtigen Neuerungen und Herausforderungen anstehen wie zum Beispiel zum erforderlichen Zugang zu Dienstweisungen, zu Arbeitskleidung und dem Dienstfahrzeug und seiner Nutzung. Es geht um Kündigungen sowie vieles Weitere zur aktuellen Rechtsprechung. Dieter Merz, renommierter Fachanwalt für Arbeitsrecht von der white ip | Patent & Legal GmbH aus Dresden, wird anhand praxisnaher Beispiele die aktuelle Rechtsprechung zum Arbeitsrecht ausführlich erläutern

sowie einen Ausblick für das kommende Jahr geben. Er ist ausgewiesener Experte im Bereich Arbeitsrecht und betreut das Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht. Er ist Verfasser zahlreicher Publikationen und hält zudem vielfach Fachvorträge, leitet arbeitsrechtliche Workshops und ist Referent im Expertenteam der Dresden International University.

Änderungen im Arbeitsrecht:

4. November in Görlitz,
5. November in Zittau sowie am
6. November in Boxberg O.L. jeweils ab 15 Uhr;
Kosten 50 Euro inklusive Imbiss und Getränke;
Anmeldung: www.ihk.de/dresden/



Kontakt
Sarah Schmied

03583 5022-36
schmied.sarah@dresden.ihk.de



Kontakt
Matthias Hoyer

03581 4212-31
hoyer.matthias@dresden.ihk.de



Fotos: IHK Dresden/Anna Schweitschuk

BERUFEMARKT BAUTZEN

Erkennungszeichen: bunter Rucksack

Junge Leute aus 21 Schulen des Landkreises Bautzen haben Mitte September im und am Steinhaus Bautzen einen Blick in Richtung Zukunft geworfen. Zum diesjährigen Berufemarkt Bautzen präsentierten sich 52 Unternehmen. Für die Schüler ging es jeweils reichliche zwei Stunden über den Berufemarkt-Aktivparcours mit den Bereichen Soziales, Handwerk, Industrie, Kaufmännischer/Dienstleistungsbereich und Workshops.

Der Workshopteil wurde betreut von Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH, Bildungszentrum Lausitz und den Wirtschaftsjuvenen Bautzen. Neben dem Kompetenzwürfel, bei dem verschiedene Fähigkeiten Berufsbildern zugeordnet werden konnten, gab es in drei Räumen verschiedene Spiele zum Testen der jeweiligen Teamfähigkeit. Alle Schüler bekamen einen Rucksack – einige davon in Blau, andere in Bunt. Der Inhalt war bei allen gleich: die Ausstellerbroschüre. So konnten die jungen Leute nicht nur direkt vor Ort mit Vertretern von Unternehmen ins Gespräch kommen, sondern sich Anschriften und Kontakte mit nach Hause nehmen.

Parallel zum Aktiv-Parcours für die Schüler wurden die Lehrer im Lehrercafé über die verschiedenen Angebote im Landkreis zur Berufsorientierung informiert. Der Berufemarkt ist eine Initiative der IHK Dresden, des Landratsamtes Bautzen und der Agentur für Arbeit. Weitere Partner sind das Jobcenter Bautzen, die Stadt Bautzen und die Kreislandwirtschafterschaft Bautzen. (LS)



Lehrstelle sucht Azubi! Der neue Berufemarkt-Ausbildungsguide unterstützt bei der Berufswahlentscheidung. Welcher Beruf ist der richtige? Welche Unternehmen gibt es im Landkreis Bautzen und welche Perspektiven werden geboten? Der neue Berufemarkt-Ausbildungsguide für Schülerinnen und Schüler im Landkreis Bautzen gibt Antworten, Infos und Tipps, damit die (Berufs-) Wahl nicht zur Qual wird. 119 regionale Ausbildungsfirmer und über 130 aktuelle Ausbildungs- und Praktikumsangebote in den Bereichen Handwerk, Dienstleistung/kaufmännische Berufe, Industrie sowie Gesundheit und Soziales findet man darin. Die Broschüre ist an die Schüler verteilt worden. Wer außerdem Interesse hat, kann sie sich online herunterladen.



MITTELDEUTSCHER ERNÄHRUNGSGIPFEL

Antworten auf aktuelle ökonomische Fragen



Netzwerk
Ernährungsgewerbe
Sachsen



Mut, Vision und Innovation sind Schwerpunkte des 8. Mitteldeutschen Ernährungsgipfels. Dieser wird am 22. Oktober in der Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle/Saale veranstaltet. Die Fachtagung bringt führende Experten der Ernährungswirtschaft, Wissenschaftler sowie politische Vertreter zusammen und fungiert so als Plattform für Vernetzung und Wissensaustausch. Im Mittelpunkt der Veranstaltung mit dem Titel »Mut zum Handeln – Wertschöpfung durch Innovation 2.0« stehen einerseits aktuelle ökonomische Fragen. Aber auch innovative und chancenreiche strategische Weichenstellungen in Richtung Zukunft werden beleuchtet.

Eröffnet wird der Gipfel durch Dr. Michael Heineemann, Vorstandsvorsitzender des Netzwerks Ernährungswirtschaft Sachsen-Anhalt e.V. Auch Sachsen-Anhalts Landwirtschaftsminister Sven Schulze wird da sein. Die wirtschaftlichen Herausforderungen, vor denen Europa und insbesondere Deutschland derzeit stehen, sind Schwerpunkt des Auftaktvortrages von Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, emeritierter Präsident des ifo Instituts. »Wieder der kranke Mann Europas?«, fragt er in seinem Vortrag. Die anschließende Vorstellung der Preisträger des Nachwuchsforums – ein Wettbewerb der klugen Köpfe – widmet sich den frischen Impulsen junger Wissenschaftler. Der Wettbewerb zielt auf beispiel-

gebende und zukunftsweisende Studien- und Forschungsarbeiten für die Lebensmittelbranche ab.

Neue und kreative Produkte an den Ständen

Am Nachmittag folgen praxisorientierte Impulse: Martin Hein zeigt auf, wie Unternehmen mithilfe von Künstlicher Intelligenz ihre Innovationskraft steigern können. Am Beispiel eines regionalen Praxispartners, des Feinkostproduzenten Keunecke, werden seine Ausführungen anschaulich dargestellt. Prof. Dr. Mike Eberle spricht über nachhaltige Lebensmittelproduktion und Olaf Höhn, Inhaber der Berliner Eismanufaktur »Florida Eis«, teilt Einblicke in sein Unternehmen als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. Zum Abschluss widmet sich Autorin und Gründerin Heike Scholz der Frage, wie sich das Konsumverhalten bis 2030 verändern wird und welche Chancen dies für die Ernährungswirtschaft und den Handel birgt.

Neben der Tagung werden Partner und Sponsoren ihre Dienstleistungen an Ständen präsentieren und die Netzwerkunternehmen aus den drei Bundesländern auf ihren Länderausstellungen neue und kreative Produkte vorstellen. Auch das Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen ist mit seinem Leistungs- und Produktportfolio vor Ort – mit dabei auch viele sächsische Unternehmen der Lebensmittelbranche. Wer sich noch kurzfristig entscheidet: Der Mitteldeutsche Ernährungsgipfel wird im Wechsel von den Ernährungszusammenarbeitern aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt organisiert. (PR) ●



Kontakt

Ronald Lampel

03591 3513-03
lampel.ronald@
dresden.ihk.de

MITTELDEUTSCHER
ERNÄHRUNGS-

GIPFEL 2024



DAS BRANCHENEVENT MITTELDEUTSCHLANDS

Informationen und Anmeldung:

www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de

ADVENTURE GOLFPARK

Mit vier Schlägen durch die Frauenkirche

In Ullersdorf kann man sich seit dem 22. September durch einige Attraktionen der Region spielen. Auf und an den insgesamt 18 Bahnen des neuen Adventure Golfparks stehen beispielsweise Frauenkirche und Blaues Wunder, das Radeberger Biertheater sowie Hase und Wolf, die sich durch die Dresdner Heide verfolgen. Die Anlage in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ullersdorfer Golfclub soll vor allem Familien ansprechen. »Wie Mini-Golf, nur viel größer«, sagt Michael Muthreich, der zusammen mit seinem Vater Karl Schwald Inhaber der Golfanlage Ullersdorf ist. Adventure-Golfanlagen gebe es in vielen Regionen, nur rund um Dresden nicht – bisher.

Nun gibt es diese besondere Anlage auf 3.200 Quadratmetern, in der das lebensgroße Aschenbrödel ihren goldenen Schuh hält, die Dresdner Frauenkirche bis zur Brust reicht und auf einer blau aufgemalten Elbe ein Schaufelraddampfer fährt. Echtes Was-



Michael Muthreich, Karl Schwald, Eihab Khebbazeh und Uwe Neumann (v.l.) auf der neuen Anlage. Uwe Neumann ist der Geschäftsführer, Eihab Khebbazeh der Mann vor Ort.

ser rauscht über einen kleinen Wasserfall, der kleine Ball kann über geschwungene Bahnen aus Kunstrasen geschlagen werden. Mit vier Schlägen gehört die Bahn, auf der die Frauenkirche in miniature steht, noch zu den einfacheren.

Über ein Tourismusförderprogramm des Freistaats Sachsen ist das Projekt zur Hälfte finanziert worden. 300.000 Euro haben die Inhaber bezahlt. »Mit dem Adventure Golfpark möchten wir Familien einladen, den Golfsport spielerisch kennenzulernen«, sagt Michael Muthreich. Vielleicht sei es für den einen oder anderen sogar eine Brücke zum Golfsport. (the)



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

FRAUEN.LOKAL

Gehirnjogging in der Hammermühle

In der Hammermühle Bautzen haben sich Anfang September 24 Unternehmerinnen im Rahmen der IHK-Veranstaltungsreihe FRAUEN.lokal getroffen. Sie nutzten die Gelegenheit, um sich auszutauschen und inspirierende Impulse für ihre persönliche und berufliche Weiterentwicklung zu sammeln. Den Auftakt machte Gedächtnistrainerin Franziska Henke mit einem interaktiven Vortrag zum Thema Gedächtnistraining, der Mnemotechnik. Damit entwickelt man Merkhilfen, also Eselsbrücken. Zudem gehören zu den Mnemotechniken aber auch komplexe Systeme, mit deren Hilfe man sich an ganze Bücher, Listen mit Tausenden von Wörtern oder tausendstellige Zahlen sicher erinnern kann. Franziska Henke erläuterte, wie unser Gehirn tagtäglich mit Informationen geflutet wird – und wie man Namen, Termine oder die Einkaufsliste leichter behalten kann.



Foto: IHK Dresden/Stephanie Jahnz

Anschließend machte Denise Hierl, Eigentümerin der Hammermühle, die Teilnehmerinnen mit der langen Geschichte des historischen Gebäudes vertraut. Beim anschließenden Netzwerken wurde nicht nur gefachsimpelt, sondern auch der hausgemachte Senf der Mühle verkostet. (LS)



Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolf

AHJ DRUCK & TECHNIK IN PULSNITZ

Team für Etiketten und Tragetaschen

Was verbindet Tragetaschen und Haftetiketten in Pulsnitz? Sie sind dort verheiratet – sozusagen. Seit 20 Jahren kommen aus dem familiengeführten Unternehmen AHJ Druck & Technik Etiketten und Tragetaschen in vielfältigen Ausführungen. Inhaber der Firma ist Helge Klemt, der das Geschäft gemeinsam mit seiner Frau führt. Zunächst arbeiteten die Klemts in ihrem Haus in Dresden. Doch schon bald wurde es zu eng für Büro und Lager – und vor allem brauchte man für die neuen Anlagen zur Produktion der Haftetiketten mehr Platz. »Den haben wir 2011 in Pulsnitz gefunden«, so Helge Klemt. Eine leerstehende Halle mit Bürokomplex, die zwar große Umbaumaßnahmen notwendig machte, dafür aber den entsprechenden Raum bot. Neue Böden mussten eingebaut, ein moderner Drucksaal mit ausreichend Lagerkapazität eingerichtet werden. Zudem installierte man Ablufttechnik und erneuerte Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter, Büros und Empfangsbereich. »Eine Herausforderung bei laufendem Geschäft«, erinnert sich Janette Klemt.

Lack, Laminat oder Prägung

Jetzt können die Kunden im Showroom die breite Palette der Werbetaschen und Etiketten beispielhaft sehen. Letztere kommen fast immer als Großauftrag von Industriekunden. »Diese Aufträge starten bei 1.000 Stück«, so Helge Klemt. »Die Branchen sind breit gefächert: Wir drucken Haftetiketten für Gerätehersteller, Bauzulieferer und Abfüller wie auch für Speditionen und die Automobilindustrie.« Die Notwendigkeit der Kennzeichnung bestehe ja fast überall. Dabei sei das Haftmaterial meist

die technische Herausforderung. Schließlich müsse der Kleber auf unterschiedlichsten Gründen haften bleiben oder wieder ablösbar und umweltverträglich sein. Mit seiner Erfahrung weiß Helge Klemt, was wofür geeignet ist. »Alufolienhaftpapier für die Metalleffekte, Strukturpapiere, Folie oder PP – jeder Anwender benötigt ein auf das Produkt und die Weiterverarbeitung abgestimmtes Material«, erzählt er. Und zum Druck komme natürlich noch die Veredlung: Lack, Laminat oder Prägung – glänzend oder matt.

»Tja, mittlerweile sind wir ein Global Player«, fügt Janette Klemt hinzu und lacht, als ob das ein Scherz wäre. Doch die Bezeichnung ist durchaus korrekt: »Wir haben inzwischen Kunden auf drei Kontinenten.« Das Bewerben der eigenen Arbeit habe sie jedoch erst lernen müssen, sagt die Frau, die ihre Kunden gern auch mal als »Taschenkönigin« oder »Tütenfee« im Handy abgespeichert haben. »Jahrelang dachte ich, man müsse einfach seine Arbeit gut und zuverlässig machen«, sagt Janette Klemt. Aber das reiche nicht mehr. »Man muss auch drüber reden.«

Die Möglichkeiten der Werbung

Da kommt das Jubiläum gerade recht. Denn zu reden gibt es einiges. Vor mehr als 20 Jahren lernten sich die Klemts kennen. Helge Klemt hatte bereits Erfahrungen in der Etikettenproduktion und gründete am 1. September 2004 das Unternehmen. Janette Klemt stieg ein Jahr später ein. »Ich wusste aus meiner vorherigen Tätigkeit, welche Möglichkeiten Werbetaschen bieten – ein Produkt, das selbst nach 20 Jahren aus der Werbemittelbranche nicht wegzudenken ist«, sagt sie. Bereits 2007 hatten beide einen Onlineshop für neutrale Tragetaschen, damals mit 30 Produkten. Heute sind es etwa 250 – und zusammen mit den vielen individuell produzierten Werbetaschen sind die »tausendtypentragetaschen«, so die hauseigene Marke, inzwischen nicht nur erreicht, sondern längst übertroffen. Es gibt solche aus Papier, mit und ohne Laminat, mit Spotlack wie auch geprägt oder gestanzt. Andere Taschen sind aus Jute, Canvas, Baumwolle und Bambus. Alles, was uni angeboten wird, kann natürlich auch bedruckt werden – ob mit Digital-, Flexo- oder Offsetdruck; egal, ob 100 oder 100.000 Taschen. »Zunehmend werden Taschen aus recycelten Materialien nachgefragt, wie etwa aus RPET, also Plastikflaschen, oder recycelter Baumwolle«, erzählt Janette Klemt. Was sich nicht geändert hat, sei die Werbewirkung. »Auch die IHK Dresden, die Staatlichen Kunstsammlungen und die Porzellanmanufaktur Meissen haben ihre Werbeträger von Pulsnitz in die Welt tragen lassen.«

Das Engagement der Klemts würden die Kunden spüren, sagt der Inhaber. »So haben sich oft dauerhafte Geschäftsbeziehungen entwickelt, nicht zuletzt dadurch, dass wir technischen Innovationen gegenüber offen sind.« Erst kürzlich wurde eine neue Konfektionsmaschine mit Flexodruckwerk in Betrieb genommen. Und jung bleibt das Team auch, gerade konnten sie einen neuen qualifizierten Mitarbeiter gewinnen. Zu schaffen machen den Ehe- und Geschäftsleuten dagegen bürokratische Auflagen. »Da würden wir uns lieber intensiver ums Kerngeschäft kümmern«, sind sie sich einig. Doch die immer umfangreicher werdenden Zertifizierungs- und Nachweispflichten – das sei sozusagen unbezahlte Mehrarbeit. (Thessa Wolf) ●



Fotos: IHK Dresden/ Arina Schewtschuk



TAG DER AUSBILDUNG

Die Berufswahl besser unterstützen

Ein Tag – über 200 Möglichkeiten. Unter diesem Motto lockte der »Tag der Ausbildung« im September wieder zahlreiche Besucher ins BSZ »Friedrich Siemens« nach Pirna. Bei der mittlerweile 23. Auflage der größten Ausbildungs- und Studienmesse im Landkreis präsentierten sich über 160 Aussteller auf dem Gelände des Berufsschulzentrums »Friedrich Siemens«, um künftigen Fachkräften Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Landkreis näherzubringen. »Die hohe Beteiligung der Unternehmen stellt erneut einen Ausstellerrekord dar und zeigt uns als Veranstalter deutlich, wie wichtig es den Betrieben ist, früh Auszubildende an die Unternehmen zu binden«, sagte Landrat Michael Geisler zur gut besuchten Veranstaltung. »Die Unternehmen haben hier die Möglichkeit, direkt mit den Fachkräften von morgen in Kontakt zu treten und herauszufinden, welche Angebote über attraktive Anstellungsverträge, interessante Entwicklungsmöglichkeiten oder moderne Ausstattung hinaus für sie besonders wichtig sind.«

Über 40 Mitmach-Angebote

Über 40 Mitmach-Angebote erwarteten in diesem Jahr die Besucher. Die Unternehmen hatten sich diesbezüglich einiges einfallen lassen: vom Bagger-Fädelspiel über Kochaktionen bis hin zum Rollenspiel »Verkaufsgespräch«. Besonders in der Turnhalle konnten die Jugendlichen bei den zahlreichen interaktiven Angeboten selbst Hand anlegen, hämmern, feilen und fräsen. Technikbegeisterte und kreative Köpfe kamen ebenfalls auf ihre Kosten.

Auch viele Eltern nutzten die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren. An Beratungsständen, wie dem der Agentur für Arbeit, erhielten sie Tipps zur Einschätzung der Stärken ihrer Kinder und praktische Informationen, um sie bei der Berufswahl besser unterstützen zu können. Für Interessierte an einer Ausbildung in der Landkreisverwaltung gab es im Foyer erste Informationen. Die Ausbildungsberufe wurden von aktuellen Auszubildenden des Landratsamtes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge vorgestellt. Besonders gute Chancen haben Bewerber in den Bereichen Fachinformatik in der Fachrichtung Systemintegration, Verwaltungsfachangestellte in der Fachrichtung Kommunalverwaltung sowie bei der Allgemeinen Verwaltung. (PR) ●





Foto: IHK Dresden

Seniorgeschäftsführer Hans-Jürgen Mundil und Geschäftsführerin Solveig Rietschel

MUNDIL GMBH & CO. KG

Glückwunsch zum 25. in Zeithain

Die Maschinenbau Mundil GmbH & Co. KG steht für Qualität, Präzision und Zuverlässigkeit in der Fertigung von Einzelteilen, Baugruppen und komplexen Bauwerken. Mit einem erfahrenen Team und modernsten Fertigungstechnologien werden die Anforderungen der Kunden in den unterschiedlichsten Branchen erfüllt – vom allgemeinen Maschinenbau bis zur Umwelttechnik. Die IHK Dresden gratulierte dem Fertigungsspezialisten im CNC-Dreh- und CNC-Fräsbereich zum 25-jährigen Jubiläum am Standort Zeithain. Der Maschinenbauer steht für die Herstellung und Bearbeitung von kleinen und mittleren Los-Größen bis hin zur maßgeschneiderten Einzelanfertigung. (IB)

SONDERBERATERTAGE

Alles zur Unternehmensnachfolge

Kaum eine Phase im Leben eines Unternehmens ist so komplex wie die Unternehmensnachfolge. Oft stellt sich die Frage nach dem Unternehmensübergang nur einmal im Leben. Um die Aspekte einer langfristigen Vorbereitung zu beleuchten, sind Interessierte zu zwei verschiedenen Sprechtagen eingeladen. Die einzelnen Fachberater stehen jeweils eine halbe Stunde zur Verfügung.

Zum Sonderberatertag Unternehmensnachfolge am 5. November wird es um rechtliche und steuerliche Aspekte gehen. Besprochen werden Finanzierungsfragen und Fördermöglichkeiten sowie Bürgschaften und Beteiligungen. Außerdem spielen organisatorische Aspekte, die zeitliche Reihenfolge, Vorbereitung und Planung wie auch die Unternehmensbewertung eine Rolle bei den Gesprächen.

Beim Sonderberatertag Pensionszusage bei Unternehmensnachfolge am 12. November steht die betriebliche Rente des Übergebers und der Arbeitnehmer im Mittelpunkt der Beratung. (LJK)

Sonderberatertag Unternehmensnachfolge
am 5. November, 10 bis 15 Uhr im TGZ Glaubitz,
Industriestraße A11, 01612 Glaubitz

Sonderberatertag Pensionszusage bei Unternehmensnachfolge
am 12. November, 10 bis 15 Uhr,
in der IHK-Geschäftsstelle Riesa,
Alexander-Puschkin-Platz 4c, 01587 Riesa

Anmeldung unter: <https://www.ihk.de/dresden/veranstaltungen>



Kontakt

Lisa Jahn-Klenner

03525 5156-770

Jahn-Klenner.Lisa@dresden.ihk.de



Foto: IHK Dresden/ Arina Schweitschuk

Der Andrang war groß: Zur diesjährigen Berufs- und Studienorientierungsmesse in der Coswiger Börse kamen mehr als 1.000 Besucher, darunter Schüler, Eltern und Interessierte. 70 Aussteller, darunter 20 Bildungseinrichtungen, präsentierten sich bei der 15. Auflage der Veranstaltung – zum ersten Mal in der Börse Coswig. Osman Nasr, Leiter der Wirtschaftsförderung der Stadt Coswig, freute sich über die positive Resonanz. Es sei ermutigend zu sehen, wie viele junge Menschen sich aktiv mit ihrer beruflichen Zukunft auseinandersetzten.

Wirtschaftsgespräche im Landkreis Meißen

Mitte September haben sich die Mitglieder der Vollversammlung der IHK Dresden aus dem Landkreis Meißen zu gemeinsamen Gesprächen getroffen. Mit dabei waren IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl, Landrat Ralf Hänsel und STEMA-Geschäftsführer Michael Jursch. Letzterer stellte sein Unternehmen bei einem Rundgang vor und erklärte interessante Fakten rund um die Produktion. Anschließend wurden Fragen zu den wirtschaftspolitischen Positionen der IHK Dresden diskutiert. Es gab auch ganz direkte Anfragen an den Landrat, so zum Beispiel zu Standortfaktoren wie Gewerbeflächen oder zu Straßenbauprojekten. Beim Thema Bürokratieabbau wurden sehr konkrete Forderungen aufgemacht: Die statistischen Erhebungen und Meldepflichten sollen auf ein Minimum reduziert und die vorhandene Gesetzesflut eingedämmt werden – so die Wünsche. Dr. Andreas Sperl versicherte, dass die IHK Dresden wie auch die beiden anderen sächsischen IHKs für diese Probleme bereits Forderungen und Lösungsvorschläge erarbeitet haben und diese weiterverfolgen werden. (IB)



Foto: IHK Dresden/Ingo Barig

ANZEIGE

T6.1 Kastenwagen **sofort verfügbar** **Alles unter Dach und Fach**

Gewerbekundenangebot

mtl. netto ab €*

299,-

OHNE Sonderzahlung

VW Transporter 6.1 Kasten 2,0 l TDI SCR 81 kW 5-Gang-Schaltgetriebe, Radstand: 3000 mm inkl. Werkstatt-Regalsystem, Komfortpaket Plus, Laderaumpaket, Manuelle DPF-Standregeneration, ParkPilot im Heckbereich, Funktionssteuergerät 1, Ganzjahresreifen u.v.m.



1) Sonderzahlung: 0,- €; Laufzeit: 60 Monate; Fahrleistung 10.000 km/Jahr; Zzgl. Auslieferungskosten und Zulassung. Angebot gilt für Gewerbekunden. Preise netto zzgl. ges. MwSt. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Fahrzeugabbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Irrtümer, Änderungen und Zwischenkauf vorbehalten.



Autohaus Lassotta GmbH | Berghausstraße 2a
01662 Meissen | Tel. 03521 / 75 06 0
www.autohaus-lassotta-meissen.de

Weitere Angebote
finden Sie hier:



Nutzfahrzeuge



Prominenter Besuch bei Eckert & Ziegler: Wirtschaftsminister Martin Dulig (4.v.l.), Regionalminister Thomas Schmidt (2.v.r.) und Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert (rechts)

Foto: Eckert & Ziegler

ECKERT & ZIEGLER

Neues Betriebsgebäude in Dresden

Das Medizintechnikunternehmen Eckert & Ziegler hat im August seine neuen, 1.700 Quadratmeter großen Betriebsgebäude in Dresden in Betrieb genommen. Unter den 200 Gästen waren auch die sächsischen Staatsminister für Wirtschaft Martin Dulig und für Regionales Thomas Schmidt sowie Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert. Am Standort Dresden-Rossendorf werden hoch technologisierte Anlagen für die Fertigung von Radiopharmazeutika produziert und weltweit ausgeliefert sowie Dienstleistungen für die Handhabung und Entsorgung von radioaktiven Produkten in der Krebsmedizin durchgeführt. Eckert & Ziegler investiert bis zu

50 Millionen Euro in den Ausbau des Produktionsstandortes. Die jetzt fertiggestellten Neubauten sind Basis für die weitere Expansion des Unternehmens und schaffen die Grundlage für bis zu 100 weitere hochqualifizierte Arbeitsplätze in Anlagenbau und Radiopharmazie in Sachsen.

Dirk Hilbert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden: »Unsere Strategie ist richtig. Wir investieren 6,8 Millionen Euro in den Ausbau des Gewerbegebiets Dresden-Rossendorf, um solche Ansiedlungen zu ermöglichen. Wir freuen uns, dass sich ein so international führendes Unternehmen wie Eckert & Ziegler für den Standort Dres-

den entschieden hat. Damit setzen wir neben der Halbleiterbranche einen weiteren Schwerpunkt in der medizinischen und nuklearen Spitzenforschung.«

Der Ausbau der Fertigungskapazitäten sei die Antwort auf die stark wachsende Nachfrage nach nuklearmedizinischen Präparaten für die Krebsdiagnostik und -therapie, sagte Dr. Gunnar Mann, Mitglied der Konzernleitung der Eckert & Ziegler SE. »Momentan arbeiten rund 100 Mitarbeiter an unserem Standort Rossendorf, wir wollen die Zahl verdoppeln.« Der Neubau sei Beleg für den Wachstumserfolg von Eckert & Ziegler in der Region, aber auch für die fruchtbaren Rahmenbedingungen, die dieser Standort mit sich bringe, ergänzte Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Freistaats Sachsen. (PR)

SMART CITY INDEX

Platz 5 für Dresden

Mitte September ist der Smart City Index des Digitalverbandes Bitkom veröffentlicht worden – mit Dresden auf Platz 5 unter den deutschen Großstädten. Die sächsische Landeshauptstadt verbesserte sich im Vergleich zum vergangenen Jahr um einen Platz. Damit zählt Dresden nach München, Hamburg, Köln und Bochum zu den smartesten Städ-

ten Deutschlands und verteidigt die Position als führende digitale Großstadt in den ostdeutschen Bundesländern. »Ich bin stolz auf das Ergebnis für Dresden, auch wenn ich weiß, dass dies nur ein Zwischenergebnis einer noch langen Wegstrecke ist«, sagte IT- und Wirtschaftsbürgermeister Jan Pratzka. In vielen Bereichen sei der Grad der Digitalisierung noch verbesserungswürdig, aber der Vergleich sporne an. »Unser Augenmerk liegt auf Bürgerfreundlichkeit und, vor dem Hintergrund der aktuell schwierigen Situation, auf der Kos-

teneffizienz der Verwaltung«, so der Wirtschaftsbürgermeister.

2023 verabschiedete der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden die Smart City Strategie Dresden. Das Amt für Wirtschaftsförderung und der Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen koordinieren maßgeblich alle Smart-City-Aktivitäten der Landeshauptstadt Dresden. Besonders positiv wurden das städtische Online-Serviceportal, das smarte Verkehrsmanagement sowie die Digitalkompetenz der Stadtgesellschaft bewertet. (PR)



IMMER EINEN SPRUNG VORAUSS.

*Drei Marken, ein Versprechen: Logistik am Puls der Zeit.
Sie geben das Ziel vor, wir finden den Weg.*

- ✓ Post- und Versanddienstleistungen
- ✓ Kurierfahrten und Expresszustellungen
- ✓ Fullfillment, Palettenstellplätze und Konfektionierung



**MEDIA^{*}
LOGISTIK**



**POST
MODERN**

**KURIER
MODERN**

**LAGER
MODERN**



BIKESHARING

Die beste von knapp 150 Städten

Die Landeshauptstadt Dresden ist beim Thema Bikesharing als beste deutsche Stadt gekürt worden. Das zeigt eine Analyse des europäischen Fahrradverbandes Cycling Industries Europe, die Mitte September veröffentlicht wurde. Die Analyse stellt 148 Städte vor, die von der EU als führend in den Bereichen Urbane Mobilität und Klimawandel identifiziert wurden.

»Das Erfolgsrezept ist die Integration in das Angebot der Dresdner Verkehrsbetriebe, die sich als Mobilitätsdienstleister verstehen«, verwies Verkehrsbürgermeister Stephan Kühn auf die MOBI-Bikes. »Die Angebote mit Bike- und Carsharing sowie On-Demand-Shuttle sichern zusammen mit Bus und Bahn Mobilität ohne ein eigenes Auto.« Das Bike-Sharing-Angebot werde in den nächsten Jahren weiter wachsen, man wolle weitere Stadtteile erschließen und die Anzahl der Fahrräder erhöhen.

Mit dem Trachenberger Platz wurde Anfang August der 65. MOBIPunkt in Dresden eröffnet. Die insgesamt 1.775 MOBIBikes in Dresden wurden im ersten Halbjahr mehr als eine Million Mal ausgeliehen. Das sind 15 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Wegen ihrer Beliebtheit haben die DVB im Frühjahr 2024 eine Erweiterung des Nutzungsbereiches im Dresdner Westen vorgenommen und die Zahl der Räder um 225 erhöht. (PR)



Foto: Anja Dilligert



Foto: Michael Schmidt

Das Stadion bietet den passenden Rahmen für das Konzert.

ADVENTSKONZERT

Ein Team mit 1.300 Händen und 250 Stimmen

Eine 340 Quadratmeter große und über zwölf Meter hohe Bühne, 27 Weihnachtslieder und mehr als 250 Künstlerinnen und Künstler – das sind nur ein paar der Eckdaten, die die überwältigende Dimension des Großen Adventskonzertes beschreiben. Am 19. Dezember ist es wieder so weit: Dann wird zum 7. Mal ein berühmter Gastgeber zum wohl größten Weihnachtskonzert in der Landeshauptstadt begrüßen.

»So ein Konzert ist natürlich nur durch die Zusammenarbeit eines großen Teams möglich«, erklärt Thomas Reiche, Produzent und Regisseur des Großen Adventskonzertes. »Für den reibungslosen Ablauf sorgen insgesamt rund 650 Personen. Ein großes Team, das aber Hand in Hand arbeitet.« Das reicht vom Bühnenaufbau über die Lichttechnik bis hin zur richtigen Verkabelung. Immerhin werden allein um die zwölf Kilometer Kabel für das Adventskonzert verlegt. 120 Mikrofone sind im Einsatz und 190 Lautsprecher sorgen für

die lautstarke Übertragung. So wird sichergestellt, dass auch jede einzelne Stimme der vier Chöre gut zu hören ist. Darunter befinden sich der Dresdner Kreuzchor, die Dresdner Kapellknaben sowie der Kinderchor der Staatsoperette und die Oh-Töne – Die Musical Company. Ihre kräftige Stimmgewalt vereint sich dann wieder mit den Gesangskünsten großer Solisten und dem wundervollen Klang des Cross Bell Orchestra. Das Repertoire der Weihnachtslieder reicht wie immer von Klassik bis Pop. Die Liste der großen Namen, die in den Vorjahren mitgewirkt haben, ist lang. Sie reicht von Angelo Kelly und Camilla Nylund über Peter Maffay bis hin zu David Garrett. Wer konkret in diesem Jahr Weihnachtslieder anstimmen wird, bleibt vorerst noch ein kleines Geheimnis, das jedoch in den nächsten Wochen gelüftet wird. (PR)

Karten ab 30 Euro:
adventskonzert.de/tickets

DRESDNER NEWTRON GMBH

25 Jahre als Hidden Champion

Bereits vor 25 Jahren wurde die »Newtron AG« in Dresden gegründet. Mittlerweile unterstützt das 2018 in die »Newtron GmbH« umgewandelte Unternehmen in bis zu zwölf verschiedenen Sprachen mehr als 1.000 einkaufende Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen und über 120.000 Lieferanten bei Ausschreibungen, Katalogfragen und anderen Softwarethemen. 65 Mitarbeiter erstellen dafür Komplettlösungen hauptsächlich für Unternehmen im DACH-Raum, aber auch weltweit.

Der weltweit agierende Hidden Champion wird in Dresdens Öffentlichkeit bis jetzt leider so gut wie nicht wahrgenommen. Damit teilt er sein Los mit dem Falschen Chamäleon im Zoo Dresden, denn dieses Tier, das in den nicht zugänglichen Bereichen lebt, bekommen die Besucher normalerweise auch nicht zu sehen. Grund genug für Newtron, aus diesem Anlass dem Tier, und damit natürlich auch sich selbst, im Rahmen einer Patenschaftsübernahme eine neue Sichtbarkeit zu bieten. »Wir waren schon lange auf der Suche nach einem »Maskottchen« für unser Unternehmen und haben dieses nun in Form eines »Falschen Chamäleons« im Zoo Dresden gefunden«, informiert Newtron-Geschäftsführer Olaf Conradt, der privat auch im Zoo Leipzig zwei Tierpatenschaften hält. »Beim Jubiläums-Festakt hatten wir eine Wahlurne vorbereitet, in die unsere Mitarbeiter Namensvorschläge für das zurzeit noch namenlose Reptil einwerfen konnten.«



Foto: meeco Communication Services

Anpassen und die Farbe verändern

»Vor zwei Jahren mussten wir unser Terrarium leider schließen. Einige Tiere wurden in andere Zoos abgegeben, aber einzelne Reptilien, die wir zu Zucht- und Ausbildungszwecken behalten wollten, leben nun in Terrarien im Backstage des Orang-Utan-Hauses«, sagt Kerstin Eckart vom Zoo Dresden. Und Gudrun Brammer vom ZOOFREUNDE DRESDEN e.V. ergänzt: »Daher freuen wir uns außerordentlich, dass damit erstmals eine Patenschaft für ein Tier »hinter den Kulissen« vereinbart werden konnte.« Das Falsche Chamäleon sei anpassungsfähig und könne in gewissem Rahmen sogar die Farbe verändern, so Olaf Conradt. »Auch wir müssen uns den Kunden immer wieder neu anpassen, sei es bei Ausschreibungen für Krankenhäuser und Facility Unternehmen oder auch beim Erstellen von integrierten Lösungen, die sowohl der strategische als auch der operative Einkauf gemeinsam nutzen können.« Für die Zukunft peile Newtron ein moderates Wachstum von zehn Prozent im Jahr an und möchte auch neue Partner, nicht nur für den KI-Bereich, mit ins Boot holen. (meeco Communication Services) ●

Kerstin Eckart vom Zoo Dresden, Newtron-Chef Olaf Conradt und Gudrun Brammer vom Verein ZOOFREUNDE DRESDEN (v.l.) freuen sich über die Patenschaft.

ANZEIGEN

DRESDEN PANORAMA 2025

Werben Sie ganz groß und ein ganzes Jahr lang mit der Weltmarke „Dresden“ für Ihr Unternehmen – ab nur **19,95 €* /Kalender.**

Mehr unter: www.weltbuch.com/werbekalender

*Netto, nur für Businesskunden

zum Werbekalender

WELTBUCH

Bücher • Kalender • Audio/Video • Medien- und Marketingservice • Events • Non-Book-Artikel

© 2024 Weltbuch.com

JANTKE IWA

Containerdienst GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe

Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30

www.jantke-containerdienst.de

KOMPETENZEN-CHECKER

30. AKTIONSTAG AUSBILDUNG

Zahlreiche Besucher zum Jubiläum

Am 28. September hat sich das IHK-Gelände in eine riesige Freiluftmesse verwandelt: Über 2.900 Besucher waren vor Ort, um beim 30. Aktionstag Ausbildung spannende Berufe, Ferienjobs oder Praktika kennenzulernen. Da wo normalerweise Autos parken, standen weiße Zelte mit Infoständen. Insgesamt 135 Unternehmen stellten hier 190 Ausbildungsberufe vor. »Die Besucherzahlen waren in diesem Jahr besonders hoch. Sehr beliebt war der Kompetenzen-Checker«, sagt Susanne Diezel, Mitarbeiterin der Berufsorientierung der IHK Dresden. Viele Jugendliche hätten dabei ihre beruflichen Fähigkeiten getestet. »Eine positive Überraschung«, erklärt die 13-jährige Emilia. Sie war – auf der Suche nach einem Praktikumsplatz – mit ihrer Mutter zum Aktionstag gekommen. »Ich wusste vorher nicht, dass ich gut organisieren kann«. Neben dem Kompetenzen-Checker waren auch die Gespräche mit den Azubis der verschiedenen Unternehmen begehrt. »Wir sind in der Lage auf Augenhöhe mit den Jugendlichen zu reden, da wir vor gar nicht allzu langer Zeit, selbst noch Schüler waren«, erklärten Leo, Ermal und Rachel, mittlerweile in Ausbildung bei der Ostsächsischen Sparkasse Dresden. Für Margit Fruß, Leiterin Aus- und Weiterbildung bei der Konsum Dresden eG, ist der Aktionstag ein fester Termin. »Wir sind schon lange dabei. Es lohnt sich«, sagt sie. »Pro Aktionstag haben wir etwa drei bis vier Jugendliche für eine Ausbildung oder ein Praktikum gewinnen können.«

Ein Geburtstagsgeschenk der besonderen Art war die iPad-Rallye, bei der knapp 90 Schüler in 22 Teams bis zu 1.000 Euro für die Klassenkasse gewinnen konnten. Auf den ersten drei Plätzen landeten die Teams der Freien Werkschule Meißen, der Oberschule Weixdorf und der DRK-Akademie. (ME)



Emilia und ihre Mutter

Susanne Diezel



PackxSo GmbH

DRESDEN | PAUL MÄTZIG & MARTIN HAAKE

GESCHÄFTSIDE: Maßgeschneiderte Optimierungsvorschläge für Kunden, damit diese den Verpackungsprozess sowohl effizienter als auch nachhaltiger gestalten können

GRÜNDUNGSJAHR: 2023

UNTERSTÜTZER: Kunden, Netzwerkpartner, Familie & Freunde, Marcus Dämmig von der IHK Dresden

ERFOLGSREZEPT: Wir passen uns flexibel den Marktanforderungen und individuellen Kundenbedürfnissen an.

ZIELE FÜR 2025: Weiteres Wachstum, Personal-Erweiterung, Onlineshop

Dank unserer schlanken Strukturen und des hohen Maßes an Individualisierung können wir uns flexibel den spezifischen Anforderungen unserer Kunden vor Ort anpassen. In enger Zusammenarbeit analysieren wir die bestehenden internen Prozesse und entwickeln maßgeschneiderte Optimierungsvorschläge, um den Verpackungsprozess sowohl effizienter als auch nachhaltiger zu gestalten. Dabei beziehen wir alle relevanten Elemente der Wertschöpfungskette mit ein, um eine ganzheitliche Verbesserung sicherzustellen. Mit unserem umfassenden Know-how optimieren wir nicht nur Verpackungen und Prozesse – wir bieten auch Verpackungshilfsmittel wie Klebeband, Folien und weitere Materialien an, um ganzheitliche, praxisnahe und nachhaltige Lösungen zu schaffen.



IHK-STARHILFE:

- Gründungsberatung
- Nutzung des Weiterbildungs- und Veranstaltungsangebots

www.packxso.com



FESTVERANSTALTUNG

Goldene Nadeln für das Ehrenamt



Foto: Viol

Vier aus 49: Die ehrenamtlichen Prüfer und Prüferinnen gehörten zu denen, welche die goldene Ehrennadel von IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl (links), Thomas Kralinski (2.v.rechts) und IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder (rechts) erhielten.

Ganze 49 Mal gab es Gold. Mit der IHK-Ehrennadel aus dem Edelmetall wurden Ende August Männer und Frauen ausgezeichnet, die seit 30 Jahren als ehrenamtliche Prüfer tätig sind. Dafür hatte die IHK Dresden zu einem Festakt ins Penck Hotel Dresden eingeladen.

Zu den 49 goldenen Ehrennadeln kamen noch 61 silberne und 99 bronzene. »Damit wurden unsere langjährigen und treuen Prüfer der dualen Ausbildung sowie der höheren beruflichen Bildung für ihren Einsatz und ihre Leistungen geehrt«, heißt es von der IHK Dresden. Für inzwischen zehn Jahre ehrenamtliche Prüfertätigkeit gab es die bronzene IHK-Ehrennadel und für 20 Jahre die silberne. »Sie sind schon seit vielen Jahren eine feste Größe«, begrüßte Dr. Andreas Sperl, Präsidenten der IHK Dresden, die Gäste. »Seit zehn, zwanzig oder sogar dreißig Jahren stellen Sie sich für die anspruchsvollen Aufgaben im Rahmen der zahlreichen Kammerprüfungen zur Verfügung. Seit all diesen Jahren setzen Sie sich engagiert für faire und fachkompetente Abschlüsse in der IHK Dresden ein«, freute er sich. Die Würdigung dieses Engagements sei deshalb einer der wichtigen Höhepunkte der IHK im Jahr und ihm persönlich ein besonderes Anliegen. »Sie waren Aufsicht bei den schriftlichen Prüfungen oder aktiver Prüfer in der Erstausbildung. Sie haben Fortbildungsprüfungen korrigiert oder zu einem betrieblichen Auftrag Fachgespräche geführt«, erinnerte der IHK-Präsident an die ehrenamtlichen Leistungen. »Doch nicht nur das! Neben all dem Genannten unterstützen Sie die IHK bei den notwendigen Anpassungen und Modernisierungen im Prüfungswesen.«

Motor der Fachkräftesicherung

Dr. Andreas Sperl machte aber auch aufmerksam auf die aktuelle Situation: »Das neue Ausbildungsjahr hat gerade begonnen. Und wie zu erwarten, häuften sich die Meldungen, wie viele Betriebe angebotene Stellen nicht besetzen konnten.« Dabei sei die berufliche Ausbildung der Motor der Fachkräftesicherung in Deutschland und weltweit hoch angesehen.

»Wir müssen uns gemeinsam anstrengen, dass insbesondere die duale Ausbildung unter den jungen Menschen an Beliebtheit gewinnt und die Betriebe wieder mehr Auszubildende finden.« Dem schloss sich der Staatssekretär des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Thomas Kralinski, an – und schickte ebenfalls seinen Dank in Richtung der Ehrenamtlichen. Sven Winterlich, der seit zehn Jahren bei Infineon Mikrotechnologen prüft, bedankte sich im Namen aller Ehrenamtlichen. Die musikalische Umrahmung lieferte Sylvi Piela und Band, und natürlich gab es auch ein reichhaltiges Buffett. (RR/the) ●

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Weitere Fachkräfte für die Gastro-Branche

Anfang September haben die Absolventen der Gastro-Berufe ihr Zeugnis erhalten – ganz feierlich im »Alten Pumpenhaus« Dresden. 360 Azubis hatten ihre Abschlussprüfung im Sommer dieses Jahres absolviert. Der DEHOGA Dresden gratulierte gemeinsam mit der IHK Dresden im festlichen Ambiente zu insgesamt neun gastronomischen Berufsabschlüssen. Zur Sprache kam auch der Fakt, wie wichtig die Tourismusbranche für Sachsen ist und wie dringend verlässliches, gut ausgebildetes Personal benötigt wird. »Dank der frischgebackenen Absolventen und ihrer Abschlüsse nach zwei- oder dreijähriger Ausbildungszeit stehen nunmehr weitere Fachkräfte dieser Branche offen«, hieß es. Bei der Veranstaltung erfolgte die Ehrung durch den Geschäftsführer Bildung der IHK Dresden, Torsten Köhler, und Axel Klein vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) Sachsen. Für die meisten erfolgreichen Absolventen folgt ein nahtloser Übergang in Be-



Glückliche Absolventinnen, gerahmt von Axel Klein (links) und Torsten Köhler (rechts)

Foto: DEHOGA

schäftigung, mitunter sogar die Möglichkeit, mit diesem Abschluss in Europa oder der ganzen Welt zu arbeiten. (RR)

— ANZEIGE —



WIR UNTERSTÜTZEN BEI IHRER AZUBI-SUCHE

GEMEINSAM #KÖNNENLERNEN

Unter dem Motto **JETZT #KÖNNENLERNEN** haben die Industrie- und Handelskammern in Deutschland eine langfristig angelegte bundesweite Ausbildungskampagne entwickelt – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Ausbildungsbetrieb. Mit dieser Kampagne möchten wir bei den Jugendlichen ein neues Lebensgefühl Ausbildung wecken und die Duale Berufsausbildung attraktiver machen.

Alle Infos unter www.ihk.de/dresden/ausbildungskampagne





Ausbildung macht mehr aus uns

NUTZEN SIE UNSERE KOSTENFREIEN ANGEBOTE!

Kooperationen der »Zukunftsmacher«

Im August ist das Ausbildungscluster »Zukunftsmacher« öffentlich an den Start gegangen. Bei einem Kick-off im Energy CoWorking Space in Görlitz stellte sich das Projekt vor. Rund 60 Teilnehmer waren dabei, darunter auch Vertreter der IHK Dresden. Ebenso schickten 15 regionale Unternehmen, Kreishandwerkerschaft und Berufsschulen sowie Arbeitsagentur und Jobcenter, regionale Wirtschaftsförderungen und Unternehmerverbände Mitarbeiter. Auch der Görlitzer Landrat Stephan Meyer ließ es sich nicht nehmen, dem Cluster gutes Gelingen zu wünschen.

Das Projekt ist bis Ende 2027 in Sachsen und Brandenburg tätig. Unterstützt wird die betriebliche Ausbildung in den Berufsfeldern der Mechatronik, in Bauberufen, beim Dachdeckerhandwerk und im Bereich Sanitär, Heizung und Klimatechnik. »Was sich kluge Köpfe ausdenken, muss von geschickten Händen gebaut, installiert und gewartet werden. Gerade in Produktion und Handwerk, aber auch auf dem Bau gibt es Nachwuchssorgen«, begründet Projektleiter Mike Altmann die Auswahl.

Großes Augenmerk wird auf das Ausbildungsmarketing und einen zeitgemäßen Recruiting-Prozess gelegt. Weitere inhaltliche Schwerpunkte sind der Innovationstransfer und die Ausbildungsqualität. Die Lösungen sollen auf den konkreten Bedarf der Unternehmen passen. »Das ist schon deshalb nötig, weil wir sehr unterschiedliche Firmen im Cluster haben, vom kleinen Handwerksbe-



Foto: Paul Glaser

trieb über KMU bis zum Konzern«, so Mike Altmann.

Die Beteiligung am Ausbildungscluster ist für Unternehmen, die in den Zielberufen ausbilden, bzw. dies planen, ohne Kosten möglich. Das Cluster möchte bis zum nächsten Jahr auf 40 Unternehmen wachsen. Weitere Partnerschaften gibt es z. B. mit der Hochschule Zittau/Görlitz und dem Construction Future Lab der TU Dresden. Außerdem kooperieren die »Zukunftsmacher« mit bereits etablierten Netzwerken und Verbänden – denn das Fahrrad soll nicht neu erfunden werden. Das Ausbildungscluster läuft im Rahmen des Förderprogramms »Ausbildungscluster 4.0 in den Braunkohlregionen« vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz auf Basis eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. (PR)

Informationen: <https://zukunftsmacher-lausitz.de>

Landrat Stephan Meyer sichert dem Ausbildungscluster die Unterstützung des Landkreises Görlitz zu.



Kontakt
Steffen Sommer

0351 2802-679
sommer.steffen@
dresden.ihk.de

SCHAU REIN!

Anmeldung für Unternehmen gestartet

SCHAU REIN! – bieten Unternehmen seit Jahren an. Zur »Woche der offenen Unternehmen Sachsen« geben sie Einblick in die Arbeitswelt und sind für Jugendliche in der Phase der beruflichen Orientierung wichtig. Immer im März besuchen dann Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 7 Unternehmen, Behörden und weitere Institutionen, um Berufe kennenzulernen.

Für das nächste Jahr können sich Unternehmen bereits jetzt kostenfrei registrieren lassen. Jugendliche werden dann vom 17. bis zum 22. März 2025 die Besonderheiten und Anforderungen eines Berufsbildes mit ihren individuellen Stärken und Interessen abgleichen. Sie lernen Berufsbilder kennen, schnuppern in den Arbeitsalltag und kommen mit Fachkräften, Personalverantwortli-

chen und Auszubildenden oder Studierenden ins Gespräch.

Im März dieses Jahres hatten mehr als 18.000 Schülerinnen und Schüler aus über 680 Schulen die Veranstaltungen von über 2.100 Unternehmen besucht. Über 6.800 Angebote wurden von Jugendlichen gebucht – dies war im 18. Jahr von SCHAU REIN! bisheriger Rekord. (PR)

»Woche der offenen Unternehmen Sachsen«: 17. bis 22. März 2025
www.schaurein-sachsen.de



MEISTERBRIEFE

Neue Netz- und Wassermeister

Der Abschlussjahrgang der DVGW-Netz- und -Wassermeister hatte im August etwas zu feiern: die Übergabe der Meisterbriefe und Zeugnisse. Der Einladung des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) an die Geprüften Wasser- und Netzmeister waren neben den erfolgreichen Prüfungskandidaten und offiziellen Vertretern des DVGW und der IHK Dresden auch wieder Ausbilder, Prüfer, Angehörige und Ehrengäste gefolgt. Im »My House« in Dresden gratulierten Thomas Kralinski, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, sowie der Geschäftsführer Bildung der IHK Dresden, Torsten Köhler, wie auch die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse der IHK Dresden. Insgesamt

109 Netz- und Wassermeister der Fachrichtungen Fernwärme, Strom, Wasser und Gas können nun ihr erlangtes Wissen in ihren Unternehmen anwenden. »Jeder Teilnehmer hat damit eindrücklich nachgewiesen, dass man mit Ehrgeiz, Einsatzwillen, Ausdauer und Durchstehvermögen Großes erreichen kann«, hieß es in der Festrede. In einem Grußwort blickten dann drei Teilnehmer – Daniel Neu, Johannes Bachmann und Jannik Schröder – auf die Zeit der beruflichen Fortbildung zurück. Sie erinnerten an die anstrengende und anspruchsvolle Zeit der Schulung und vielen Entbehrungen, aber auch an viele schöne Momente und neu gewonnene Kontakte im Klassenverband. Ein besonderer Dank ging an die Angehörigen und Begleiter während dieser Zeit des Lernens und der Prüfungen. Bei musikalischer Umrahmung und netten Gesprächen wurde dieser Abend bei schönstem Sommerwetter für alle Anwesenden zu einem unvergesslichen Erlebnis. (RR)

NEUES BERUFSSCHULZENTRUM

Exzellente für Silicon Saxony

Im Zuge des geplanten Ausbaus der Chipproduktion im Raum Dresden soll ein neues Berufliches Schulzentrum für Elektrotechnik gebaut werden. Eine entsprechende Absichtserklärung ist von Ministerpräsident Michael Kretschmer, Kultusminister Christian Piwarz und dem Oberbürgermeister der Stadt Dresden Dirk Hilbert Ende August unterzeichnet worden. »Dresden ist der führende Mikroelektronikstandort in Europa und das Silicon Saxony wächst weiter«, sagte Ministerpräsident Michael Kretschmer. Damit steige auch der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften. »Mit dem Neubau des Berufsschulzentrums erhöhen wir die Ausbildungskapazitäten für die Zukunftsbranche Elektrotechnik deutlich. Davon profitieren die großen Halbleiterproduzenten und die mittelständischen Unternehmen glei-

chermaßen.« Aufgrund der besonderen Bedeutung des Beruflichen Schulzentrums für Elektrotechnik (BSZ DET) bei der Ausbildung von Fachkräften für die Chipindustrie beabsichtigt der Freistaat Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden über die regulären Fördermöglichkeiten hinaus zu unterstützen.

Die Stadt Dresden plant im Stadtteil Prohlis einen nahezu klimaneutralen Neubau für etwa 2.200 Berufsschülerinnen und -schüler zu errichten, der modernsten Anforderungen in der Berufsausbildung genügen soll. Die Inbetriebnahme ist mit Schuljahresbeginn 2028/2029 vorgesehen. Nach vorläufigen Planungen belaufen sich die Baukosten auf voraussichtlich 127,5 Millionen Euro. Oberbürgermeister Dirk Hilbert: »Dresden ist Bildungsstadt mit innovativen Schulkonzepten und Angeboten. Mit dem Bau eines exzellenten Beruflichen Schulzentrums in Prohlis bereiten wir heute den Weg für künftige Generationen an Auszubildenden in den Bereichen Mikrotechnologie, Mechatronik, Fachinformatik, Elektronik, Elektroanlagenmontage und IT-Systemelektronik.« (PR)

ZEUGNISÜBERGABE

Die Freuden der höheren Berufsbildung

Mitte September haben die Absolventen der höheren beruflichen Bildung ihr Abschlusszeugnis erhalten. Die IHK Dresden hatte dazu in das Penck Hotel nach Dresden eingeladen. Beglückwünscht wurden sie von IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder und vom Staatssekretär des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Thomas Kralinski. »Jeder Teilnehmer führt nun völlig zu Recht die Bezeichnung Betriebswirt, Fachwirt, Meister oder Ausbilder«, betonte er. In seinem Grußwort verwies er auf die fachlichen Leistungen und persönlichen Entwicklungen. Als Absolventin zur geprüften Personalkauffrau teilte Anja Fröbe in ihrem Grußwort ihre Erfahrungen während der Weiterbildung mit – und dankte stellvertretend auch Angehörigen und Partnern für die Unterstützung sowie den Dozenten und Prüfern, welche Garant für eine hohe Wertigkeit der Abschlüsse sind. Musikalisch umrahmt wurde die Festveranstaltung durch die Gruppe Duo Kenduro&Schoof. Bei einem Buffet, Sekt und natürlich viel Smalltalk unter Absolventen, Prüfern und Dozenten klang der Abend im Penck Hotel Dresden aus. (RR)



Foto: IHK Dresden/Arma Schewitschuk

IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder (2.v.l.) gratuliert den Betriebswirtinnen und Meistern.

ANZEIGE

© Slowiftrader - stockadobe.com

 **Bildungszentrum Dresden gGmbH**

Erweitern Sie Ihr Fachwissen

Ob anerkannte Fachkundelehrgänge, anwendungsorientierte Fortbildungsveranstaltungen oder Seminare: Wir unterstützen Unternehmen bei der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter.

Unsere kommenden Veranstaltungen:

- Fachkundeseminar zum betrieblichen Datenschutzbeauftragten | ab 22.10.2024
- Workshop: Datenschutz in der Personalarbeit | 28.10.2024
- Aktuelles zur Umsetzung der DSGVO in die betriebliche Praxis | 29.10.2024
- Fachkunde gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz (EfbV | AbfAEV | AbfBeauftrV) | ab 04.11.2024
- Fachkunde zum Immissionsschutzbeauftragten | ab 11.11.2024
- Fachkunde zum Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator (SiGeKo) | ab 21.01.2025

Jetzt anmelden!

www.bildungszentrum-dresden.de

WACHSTUMSREGION

Ostseeraum im Aufwind



Offshore-Windkraftanlagen an der Küste von Kopenhagen

Foto: Aerial Film Studio - stockadobe.com

Die Länder rund um die Ostsee bilden einen starken Wirtschaftsraum. Viele von ihnen sind weltweit führend in der Forschung und Entwicklung, sehen im Klima- und Umweltschutz eine Hauptaufgabe und setzen deshalb in großem Maße auf die Gewinnung erneuerbarer Energien. Deutsche Firmen sind hier wichtige Partner.

In der Ostsee könnten Offshore-Windkraftanlagen mit einer Gesamtkapazität von mehr als 90 Gigawatt installiert werden, das schätzt die Europäische Kommission. Die bisherigen Anlagen kommen auf insgesamt drei Gigawatt. Das Potenzial ist also weitestgehend unerschlossen. Doch das wird sich in den kommenden Jahren ändern. Alle acht EU-Ostseeanrainer-Staaten wollen die Windenergie in der Ostsee massiv ausbauen.

Während Dänemark und Deutschland damit bereits begonnen haben und seit vielen Jahren Windparks in der Ostsee betreiben, sind die anderen Ostseeanrainer noch lange nicht so weit. Bisher verfügen sie über keine beziehungsweise keine nennenswerten Offshore-Kapazitäten. In den Ländern wurden in der jüngeren Vergangenheit aber eine Reihe von Seegebieten für die Entwicklung von Windkraftparks vergeben. Weitere sollen folgen. Für deutsche Unternehmen sind das gute Nachrichten. Für sie gibt es entlang der gesamten Lieferkette ein großes Beteiligungspotenzial.

Windstrom für Deutschland

Für Dänemark, die baltischen Staaten und Finnland ist das Potenzial an Offshore-Windenergie (und im Falle Finnlands auch Onshore) so groß, dass die Staaten perspektivisch mehr Strom erzeugen werden, als sie selbst verbrauchen. Die fünf Staaten kommen deshalb als Energielieferanten für Deutschland infrage. Im Falle von Estland, Lettland und Litauen könnte der Strom direkt per Unterseekabel exportiert werden. Ein entsprechendes Projekt namens Baltic WindConnector entwickelt das deutsche Unternehmen 50Hertz. Aber natürlich könnte der überschüssige Strom auch für die Wasserstoffproduktion genutzt werden. Eine neue Wasserstoff-Studie des Beratungsunternehmens DNV zeigt, dass besonders Finnland ein enormes Potenzial für die Lieferung von grünem Wasserstoff hat.

Geplante Wasserstoffpipelines

Für den Ostseeraum sind derzeit zwei Pipeline-Projekte ange-dacht, die den Import von Wasserstoff nach Deutschland ermöglichen sollen. Der Baltic Sea Hydrogen Collector (BHC) ist eine geplante Offshore-Wasserstoffpipeline, die Finnland, Schweden und Deutschland vernetzen soll. Das zweite Projekt ist der Nordic-Baltic Hydrogen Corridor (NBHC). Diese Pipeline soll von Finnland über Estland, Lettland, Litauen und Polen nach Deutschland gebaut werden.

Digitale Vorreiter

Viel Potenzial für eine Zusammenarbeit bieten die Ostseeanrainer aber auch beim Thema Digitalisierung. So gelten Finnland, Dänemark und Schweden als digitale Spitzenreiter in der EU. Im Digitalisierungs-Index (DESI) der Europäischen Kommission lagen Finnland und Dänemark 2022 auf den ersten beiden und Schweden auf dem vierten Platz. Bei der Digitalisierung der Verwaltung stechen die baltischen Staaten – und dabei besonders Estland – hervor. Hier lassen sich 99 Prozent der Behördengänge online erledigen. Gemessen an der Zahl der Einwohner hat das Land zudem weltweit die meisten Unicorns hervorgebracht. Zehn solcher Unternehmen sind es mittlerweile, darunter bekannte Größen wie Skype, Bolt und Wise. Weit fortgeschritten ist auch die Forschung zum autonomen Fahren. Eine Reihe estnischer Unternehmen entwickelt Lösungen in diesem Bereich. Die Roboter von Starship Technologies liefern beispielsweise bereits Lebensmittel in Estland und Finnland aus. Polen, Litauen, Lettland, Estland und Finnland spielen darüber hinaus als Beschaffungsmarkt für deutsche Unternehmen eine immer größere Rolle. Im EU-Vergleich günstigere Arbeitskosten, kurze Lieferwege und die hohe Qualität der Produkte machen die Länder attraktiv für deutsche Einkäufer. Das gilt nicht nur für die reine Auftragsfertigung, sondern auch für die Produktion komplexerer Komponenten.

(Niklas Becker / Germany Trade & Invest) ●

FACHAUSSCHUSSSITZUNG

Innereuropäischer Handel braucht Stärkung

Der IHK-Fachausschuss Außenwirtschaft hat sich Anfang September in der Topas GmbH in Dresden getroffen. Bevor Geschäftsführerin Claudia Jahn-Wolf durch die Werkhallen des Spezialisten für Partikel-, Analyse- und Sensortechnik führte, informierten sich die Fachausschussmitglieder über ein Treffen von IHK-Vertretern mit der Geschäftsführerin der British Chamber of Commerce, Ilka Hartmann. Als größte britische Handelskammer in Europa ist sie mit ihrem britisch-deutschen unternehmerischen und institutionellen Netzwerk eine wichtige Anlaufstelle für Unternehmen und Fachleute, die Beratung in britisch-deutscher Wirtschaft und Handel suchen. Im Vordergrund der Gespräche standen daher der Ausbau und die Nutzung von Netzwerkkontakten zwischen sächsischen und britischen Unternehmen.

Anknüpfend an die Thematik deutsch-britischer und damit innereuropäischer Handelsbeziehungen stimmte sich der Fachausschuss über den Inhalt eines wirtschaftspolitischen Positionspapiers zum »EU-Binnenmarkt der Zukunft« ab, das nach der Vorstellung und Legitimierung im Präsidium und in der Vollversammlung der IHK Dresden die Arbeit der Kammer gegenüber der europäischen Politik bestimmen soll. Das Papier verdeutlicht, dass der EU-Binnenmarkt für die sächsische Wirtschaft von großer Bedeutung ist, insbesondere der Handel mit den EU-27-Ländern. Trotz der Vorteile gibt es aber immer noch bürokratische und regulatorische Hürden, die die volle Integration und das Potenzial des Marktes hemmen. Zu-



Foto: IHK Dresden

Die Mitglieder des IHK-Fachausschusses Außenwirtschaft bei einer Führung durch die Topas GmbH

künftige Herausforderungen bestehen deshalb in der Harmonisierung technischer Standards, dem Abbau bürokratischer Hürden und der Stärkung europäischer Interessen in globalen Märkten. Zudem müssen Mitarbeiterentsendungen vereinfacht und der Talent-Pool in der EU besser zugänglich gemacht werden. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, sollte die EU ihre Industriepolitik verstärkt harmonisieren und klare Regeln für den Binnenmarkt schaffen, fordert der Ausschuss in seinem Positionspapier.

Das nächste Treffen – eine gemeinsame Sitzung der Fachausschüsse Außenwirtschaft der mitteldeutschen IHKs aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen – findet am 24. Oktober im US-Generalkonsulat in Leipzig statt. Dabei will man sich mit den Auswirkungen und Perspektiven der US-Wahl für Deutschland beschäftigen. Gegenübergestellt werden die unterschiedlichen Ansätze von Kamala Harris und Donald Trump und wie ihre wirtschaftspolitischen Entscheidungen die Marktchancen und Herausforderungen für deutsche Unternehmen in den USA beeinflussen könnten.

(R.B./M.M.)

ZOLL und Außenwirtschaftsrecht



DEUTSCHLAND

Anwälte im Ausland finden

Wird ein Anwalt im Ausland gesucht, bietet sich die Nutzung der von den deutschen Auslandsvertretungen erstellten Anwaltslisten an. Sofern ein Anwalt in einer bestimmten Stadt oder Region benötigt wird, ist vorab dessen bzw. deren Zuordnung zum jeweiligen Amts- bzw. Konsularbezirk einer deutschen Auslandsvertretung (Botschaft, Generalkonsulat) erforderlich. Die Deutschen Auslandsvertretungen sind auf der Website des Auswärtigen Amtes genannt. Germany Trade & Invest bietet unter dem angegebenen QR-Code ebenfalls eine alphabetisch geordnete Länderliste mit zugeordneten Anwaltskontakten. (GTAI)



Steueränderungen im indischen Haushalt 2024/25

Ein neues Finanzgesetz in Indien enthält unter anderem eine Reduzierung des Körperschaftsteuersatzes für ausländische Unternehmen, die in Indien einkommensgenerierende Aktivitäten durchführen, ohne dort ansässig zu sein, auf 35 Prozent. Bisher betrug der Satz 40 Prozent. Inklusiv höchstem Zuschlag und Cess (Gesundheits- und Bildungsabgabe) liegt der maximale effektive Steuersatz damit nun bei 38,22 Prozent. Bei der Einkommensteuer erhöht sich der Standardabzug für Angestellte von 50.000 auf 75.000 indische Rupien. (GTAI)



USA

Höhere Zollabfertigungsgebühren

Die US-Zollbehörde Customs and Border Protection (CBP) hat die Zollabfertigungsgebühr »Merchandise Processing Fee« am 1. Oktober erhöht. Sie beträgt für Warensendungen mit einem Wert von mehr als 2.500 US-Dollar (sogenannte »Formal Entries«) 0,3464 Prozent des Zollwertes. Dabei gelten immer ein Minimal- und ein Maximalbetrag. Seit dem 1. Oktober berechnet die CBP immer mindestens 32,71 US-Dollar (vorher: 31,67 US-Dollar) und maximal 634,62 US-Dollar (vorher: 614,35 US-Dollar). Der Ad-Valorem-Prozentsatz von 0,3464 Prozent bleibt bestehen. Die Gebühren für sogenannte »Informal Entries« (Warensendungen mit einem Wert von unter 2.500 US-Dollar) und für die zollamtliche Behandlung von Paketen im Postverkehr ist am 1. Oktober 2024 ebenfalls gestiegen. (GTAI)

TSCHECHIEN



Novelliertes Arbeitsgesetzbuch in Tschechien

Tschechien hat sein Arbeitsgesetzbuch novelliert. Die Änderungen treten zum 1. Januar 2025 in Kraft. Im Wesentlichen umfassen sie die Abschaffung des garantierten Mindestlohns. Die Bestimmung seiner Höhe wird künftig anhand der Inflation und der allgemeinen Wirtschaftslage getätigt. Darüber hinaus sind unter anderem Änderungen bei der Arbeitszeiteinteilung, der Urlaubsplanung und der Entlohnungswährung vorgesehen. (GTAI)



WESTBALKAN

Geschäftsaufnahme auf dem Westbalkan

Wer Geschäfte auf dem Westbalkan machen möchte, sollte beim Handel mit Waren an das UN-Kaufrecht denken. Mit Ausnahme des Kosovo haben die Staaten des Westbalkans das Übereinkommen unterzeichnet. Schließen die Parteien das UN-Kaufrechts aus, können sie das anwendbare Recht und den Gerichtsstand individuell vereinbaren. Das erleichtert in der Regel die Durchsetzung von Ansprüchen. Trotz der Vertragsfreiheit sollten Kaufverträge als Mindestangaben den Vertragsgegenstand, die Preise und Zahlungsmodalitäten, die Lieferbedingungen und -fristen sowie die Gewährleistung und Haftung beinhalten. Es kann auch ein Eigentumsvorbehalt vereinbart werden. In Serbien erfolgt dieser in Form einer öffentlichen Urkunde. Ein entsprechender Hinweis im Vertrag oder auf der Rechnung ist nicht ausreichend. Soll die Präsenz vor Ort verstärkt werden, empfiehlt sich die Gründung einer Repräsentanz. Für eine intensivere Geschäftstätigkeit sollte eine (Tochter-)Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Betracht gezogen werden. Zu beachten ist: In Bosnien und Herzegowina gibt es keinen landesweiten Rechtsrahmen: Jede Entität hat ihr eigenes Gesellschaftsrecht. (GTAI)



Kontakt

Stefan Lindner

0351 2802-182

lindner.stefan@dresden.ihk.de



Bild: istock

Unternehmensbörse

Angebote

● **Onlineshop Hundenische:** Angeboten wird der Onlineshop Hundenische mit einem Gesamtumsatz von 53.000 Euro im Jahr 2023 und mehr als 1.500 kaufkräftigen Kunden. Der Shop wird aktuell auch noch betrieben und beworben. Der Onlineshop kann jederzeit übernommen werden. Chiffre: U 77/24



Kontakt
Nicole Karbstein

nachfolge@
dresden.ihk.de
[www.nexxt-
change.org/](http://www.nexxt-change.org/)

● **Personaldienstleister mit fünf Standorten zu verkaufen:** Spezialist aus Sachsen mit insgesamt fünf Standorten in Sachsen und Brandenburg im Bereich Zeitarbeit sowie private Arbeitsvermittlung zu verkaufen. Das Unternehmen verfügt über eine Niederlassungsstruktur mit Niederlassungsleitern. Mit insgesamt rund 100 Mitarbeitern (u.a. kaufmännisches Personal, Chemielaboranten, Schweißer, Monteure aus dem Bereich Heizung/Sanitär, Schlosser, Lagerfachkräfte, Maler, Kraftfahrer, Montagearbeiter für bundesweite Montagen, Elektriker, Staplerfahrer, Produktions- und Schichtarbeiter) wird eine Gesamtleistung von rund 3,6 Millionen Euro realisiert. Zudem ist das Unternehmen nach SCP TÜV zertifiziert, sodass ein Einsatz u.a. in Chemiebetrieben möglich ist. Chiffre: U 78/24

● **Sportheim der Sportgemeinschaft zu verpachten:** Gesucht wird ein neuer Pächter eines Sportheims. Ziel ist die Sicherstellung der gastronomischen Versorgung der Sportler und der Gäste im Sportheim und auf dem gesamten Sportplatzgelände. Es besteht alleiniges Schankrecht. Der Gastraum ist 83 Quadratmeter groß und hat ca. 80 Plätze. Es gibt eine Terrasse von 110 Quadratmetern und eine Kegelbahn. Sinnvoll ist ein Betreiber-Team von zwei Personen mit Aufstockung bei Bedarf. Pachtbeginn ist der 1. Juli 2025; Besichtigung nach Vereinbarung möglich. Das Sportheim befindet sich auf dem Sportplatzgelände der Sportgemeinschaft Weixdorf e.V. Chiffre: U 80/24

● **1a Lage – top Ladengeschäft für hochwertige Öle, Essige, Spirituosen:** Zum Verkauf steht ein exklusives Geschäft mit einem festen Kundestamm in der Innenstadt von Dresden. Es werden Essige, Öle, Weine, Spirituosen und Feinkost verkauft. Gesucht wird ein Käufer, der das Geschäft an dem jetzigen Standort im Rahmen der bestehenden Franchiselizenz übernimmt. Es gibt nicht nur die besten Essige und Öle, sondern auch erlesene Spirituosen, Liköre und Weine sowie exklusive und internationale Whiskeys. Chiffre: U 81/24

● **Ladengeschäft mit Fotostudio:** Für ein Ladengeschäft mit Fotostudio wird ab dem 1. Januar 2025 ein Nachmieter gesucht. Es kann auch für andere Branchen, als Büro oder für Praxisräume genutzt werden. Bei Bedarf können Büromöbel, Küche, Foto-Equipment übernommen werden. Chiffre: U 82/24

● **Fashion-/Lifestyle Stores mit moderner Ausstattung:** Zwei Fashion- und Lifestyle Stores mit guter Online-Anbindung, die an einem Standort unterschiedliche Zielgruppen bedienen, suchen einen Nachfolger mit einem Faible für Mode, Lifestyle und Verkauf. Der Webshop führt ca. 3.000 Artikel. Der Verkauf auf Plattformen wie AMAZON ist voll integriert und verursacht kaum Personalaufwand. Weiterhin gehören eine moderne, cloudbasierte Warenwirtschaft, ein digitales Kundenkartensystem, ein Intranet sowie eine Kunden-App dazu. Der Bestand an registrierten Stammkunden beläuft sich auf ca. 5.000. Es ist möglich, dass ein Filialist sein Portfolio erweitern will und mit dem Kauf den Multi-channel-Handel und nützliche digitale Tools implementieren möchte. Das Unternehmen befindet sich in einer intakten Kleinstadt mit ca. 18.000 Einwohnern in der Nähe von Dresden. Chiffre: U 83/24

● **Nachfolger für gut etabliertes Damenmodegeschäft in Kleinstadt in Ostsachsen gesucht:** Ange-



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

boten wird ein etabliertes Fachgeschäft für Damenmode und Accessoires mit stabilen Umsätzen und einem loyalen Kundenstamm. Gesucht wird ein engagierter Nachfolger, der das Geschäft mit innovativen Ideen erfolgreich weiterführt. Das Geschäft hat einen hohen Bekanntheitsgrad in der Region und ein attraktives Sortiment. Zudem besteht ein aktiver Instagram-Account, der gerne weitergeführt und genutzt werden kann. Der Käufer sollte Freude an Mode, ein Gespür für Trends und ein hohes Maß an Serviceorientierung besitzen. Die Übergabe sollte möglichst schrittweise ab Mitte 2025 erfolgen. Das Geschäft befindet sich in bester Lage, direkt in der Hauptgeschäftsstraße mit hoher Kundenfrequenz und guter Sichtbarkeit. Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe vorhanden.

Chiffre: U 85/24

● **Nachfolger/Käufer gesucht:** Ein seit 20 Jahren im Einzel- und Online-Handel bestehendes Unternehmen im Bereich Technik AV und Games in Dresden steht zur Übernahme. Es sind zwei Top-Läden mit entsprechender Ausstattung sowie Personal vorhanden. Eine entsprechende Übergabe sowie Einarbeitung kann realisiert werden.

Chiffre: U 87/24

● **Nachhilfeschule zu verkaufen:** Angeboten wird eine Nachhilfeschule im Landkreis Bautzen für Schüler/innen der Klassen 1 bis 13: Grundschule, Oberschule, Gymnasium mit einem bestehenden Kundenstamm. Der Unterricht findet statt. Das Unternehmen steht ab sofort zum Verkauf. Übernahme des Kundenstamms sowie des Mietobjektes.

Chiffre: U 88/24

Gesuche

● **Hausverwaltung in Sachsen, insbesondere Raum Dresden, zum Kauf gesucht:** Die Köhler Immobilien UG, ein erfahrenes Unternehmen aus Ol-

bersdorf, ist auf der Suche nach einer Hausverwaltung zum Kauf im Raum Sachsen, vorrangig in und um Dresden. Aktuell verwalten wir 600 Einheiten bundesweit und bieten einen eigenen Hausmeister- und Handwerkerdienst. Dies ermöglicht uns eine ganzheitliche Betreuung von Immobilien, von der Verwaltung bis zur technischen Instandhaltung. Was wir suchen: Etablierte Hausverwaltungsunternehmen mit einem Bestand an Wohn- oder Gewerbeeinheiten, kleinere bis mittelgroße Unternehmen bevorzugt.

Chiffre: U 79/24

● **Wirtschaftsingenieur sucht produzierendes Unternehmen zur Übernahme:** Führungskraft mit langjähriger Erfahrung im kaufmännischen und technischen Bereich, mit unternehmerischem, operativem und konzeptionellem Denken sucht wieder die Herausforderung als Unternehmer. Gesucht wird ein Unternehmen im produzierendem Gewerbe mit Potenzial zur weiteren Entwicklung. Der Verkäufer sucht einen Partner zur Übernahme von Gesellschaftsanteilen oder eine Nachfolgeregelung zur hundertprozentigen Übernahme seiner Anteile. Die Übernahme kann durch einen gemeinsam definierten Übergabeprozess im Jahr 2025 erfolgen und kann zum Teil aus Eigenmitteln und Fremdfinanzierung erfolgen. Das Unternehmen befindet sich vorzugsweise im ostsächsischen Raum.

Chiffre: U 84/24

● **Kaufmann sucht Handelsunternehmen zur Übernahme:** Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Handelsunternehmen? Vielleicht finden wir ja zusammen. Als junger dynamischer Macher möchte ich gern zeitnah ein Einzelhandelsunternehmen oder Onlineshop im regionalen Umkreis von Bautzen oder Görlitz übernehmen. Ich bin gelernter Einzelhandelskaufmann und verfüge über langjährige Berufserfahrung.

Chiffre: U 86/24

Ihre Kontaktwünsche für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.



Bild: istock

Auslandsbörse

● **Vertriebspartner für Designlampen gesucht:** Ein lettisches Unternehmen (Sozialunternehmen), das Designlampen aus recyceltem Papier und andere Produkte herstellt, sucht einen Kooperationspartner für den Vertrieb von Designprodukten. Das Unternehmen entwickelt und vermarktet nachhaltige Konsumgüter aus recyceltem Papierzellstoff/abfallfreien Produkten. Außerdem schneidet es nachhaltige Produkte auf individuelle Projekte zu. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-24-21_EEN



Kontakt
Katja Hönig

hoenig.katja@dresden.ihk.de

● **Partner für KI-Lösung für Berufskraftfahrer gesucht:** Das spanische Unternehmen bietet eine Lösung, die die Sicherheit und das Wohlbefinden von Berufskraftfahrern verbessert und so die Rentabilität und Nachhaltigkeit des Fuhrparkbetriebs erhöht. Diese Lösung reduziert Unfälle, Betriebskosten und Emissionen und verbessert die Effizienz und Zufriedenheit der Fahrer. Das Unternehmen sucht Partnerschaften mit IKT-Unternehmen, die sich auf das Flottenmanagement spezialisiert haben und bereit sind, eine kommerzielle Vereinbarung mit technischer Unterstützung zu schließen. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-24-22_EEN

● **Kooperationspartner im Bereich Logistik gesucht:** Ein polnisches Unternehmen bietet Logistikdienstleistungen an, einschließlich Lagerung, Transport und E-Commerce-Logistik, mit dem

Schwerpunkt auf Kundenzufriedenheit und sicherer Lieferung. Das Unternehmen ist auf die Beratung in den Bereichen Kontraktlogistik, Lagerhaltung und Transportprozesse spezialisiert und bietet Dienstleistungen für verschiedene Branchen an, darunter RTV, AGD, Installation, Sport, Elektro, Alkohol und Papier. Die Anlagen des Unternehmens werden vollständig überwacht und sind mit modernen Brandschutzsystemen ausgestattet. Darüber hinaus bietet das Unternehmen eine Reihe zusätzlicher Dienstleistungen an, z. B. Expeditionsservice und Transportorganisation. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-24-23_EEN



ANZEIGE

Sie wollen zukünftig schnell und bequem **aktuelle Wirtschafts-
informationen, Einladungen zu IHK-Veranstaltungen und
kostenfreie Beratungs- und Serviceangebote** per E-Mail
erhalten? Dann registrieren Sie sich einfach mit Ihrer
E-Mail-Adresse und geben uns Ihre Einwilligung.

VORTEILE

- Sie erhalten schnell exklusive Informationen
- Sie gelangen mit nur einem Klick zur Anmeldung für Veranstaltungen
- Wir sparen gemeinsam Zeit, Kosten und Ressourcen



JETZT REGISTRIEREN:
www.ihk.de/dresden/einwilligung

**INFOS LIEBER
PER E-MAIL?**

Registrieren Sie
sich jetzt!



Grafik: stock.adobe.com - Rawpixel.com

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden · 34. Jahrgang · Oktober 2024

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.ihk.de/dresden

Redaktion:

Thessa Wolf (Chefredakteurin)
Michael Matthes (Redakteur)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231
Redaktionsschluss: 10. September 2024
Erscheinungstermin: 8. Oktober 2024

Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 29
vom Januar 2024.

Druckauflage: 29.065 Exemplare
(Oktober 2024)



Abonnement: Über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis von jährlich 35,- Euro einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

Beilage: In dieser Ausgabe befindet sich eine Beilage der Wortmann AG. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Kontakt

Thessa Wolf

0351 2802-231

wolf.thesa@dresden.ihk.de

für die Ausgabe 11/2024



Fotos: iStock; AdobeStock; Montage: friebelwv

So will ich arbeiten!

Vier Silben – und eine Klage, die sich durch alle Branchen und Bereiche zieht: Büro-kra-tie. Doch Gesetze und Regelungen sind nicht da, um Unternehmen das Arbeiten schwerer zu machen. Im Gegenteil: Mit ihnen lässt sich Rechtssicherheit schaffen, Korruption soll ausgeschlossen und Transparenz ermöglicht werden. Und so geht es im nächsten Magazin *ihk.wirtschaft* nicht um Gesetze und Verordnungen an sich, sondern darum, wie bürokratische Auflagen besser verständlich werden und einfacher umzusetzen sind. (the)

KULTURTIPP

Neue Jazz-Location

Die Jazztage Dresden wird es auch dieses Jahr als Festival geben – vom 18. Oktober bis 24. November. Für die neue Veranstaltungslocation H42 im Dresdner Hafen direkt neben der Dresdner Whisky Manufaktur wird dies die erste größere Veranstaltungsreihe sein – mit mehr als zehn Konzerten. Unter anderem dabei: am 26. Oktober die *NotenDealer*, am 8. November *Just Vox* und am Vormittag des 10. November *Zirkus Jazzino*. Am Abend des 10. November wird dann noch zur »Nacht der Gitarren« geladen. »Wir haben dankend das Angebot von Frank Leichsenring,



Foto: meeco Communication Services

Tim Gernitz (von den *NotenDealern*), Kilian Forster und Frank Leichsenring (v.l.)

dem Betreiber der Location H42, angenommen, als erster Veranstalter den neuen Konzertsaal in Beschlag nehmen zu dürfen«, informiert Kilian Forster, Intendant der Jazztage Dresden. (PR)



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf
www.ihk.de/dresden



Folgen Sie uns auch auf Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube, um stets informiert zu bleiben.

**„Mein Traum:
Führungskräfte zu
Leitwölfen machen.“**

Mit seinem Bürokrum ist er voll in der Spur.

Erfolgreiche Teamführung lernt man am besten durch Extremerfahrungen. Dafür schickt Hendrik Stachnau Führungskräfte auf dünnes Eis – mit seinen Schlittenhunden. Für den Business-Coach ist nervige Buchhaltung dabei Schnee von gestern, das macht er digital. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

LEXWARE

Einfach machen

Nissan Gewerbewochen.
Wir liefern sofort verfügbare Mitarbeiter.

5 JAHRE
NISSAN GARANTIE¹

Nissan Townstar Acenta

Kastenwagen, L1, 2,0 t, 1,3 DIG-T, 6MT,
96 kW (130 PS), Benzin

- Klimaanlage
- Einparkhilfe hinten
- Geschwindigkeitsregelanlage
- LED Scheinwerfer u.v.m.

Jetzt leasen

ab € 129,- mtl.² netto

Nissan Primastar N-Connecta

Kastenwagen, L1H1, 3,0 t, 1,3 DIG-T, 6MT,
96 kW (130 PS), Diesel

- Klimaanlage, Einparkhilfe hinten
- Navigationssystem
- Laderraumboden
- **Inklusive Wartung*** u.v.m.

Jetzt leasen

ab € 264,- mtl.² netto

Nissan Interstar N-Connecta

Dreiseitenkipper, L2H1, 3,0 t, 1,3 DIG-T, 6MT,
120 kW (165 PS), Diesel

- Klimaanlage
- Fahrer-Assistenzpaket
- Geschwindigkeitsregelanlage
- **Inklusive Wartung*** u.v.m.

Jetzt leasen

ab € 299,- mtl.² netto

¹5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nissan Business Stars Townstar, Nissan Primastar und Nissan Interstar. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. ²Nissan Townstar Kastenwagen Acenta L1 2,0 t, 1,3 DIG-T, 6MT, 96 kW (130 PS), Benzin: Fahrzeugpreis: netto € 15.033,61, zzgl. netto € 1.000,- Überführungskosten. Leasingsonderzahlung € 0,-, Laufzeit 60 Monate (60 Monate à netto € 129,-), 50.000 km Gesamtleistung, Gesamtbetrag inkl. Überführungskosten netto € 8.740,-. Nissan Primastar Kastenwagen N-Connecta L1H1 Einzelkabine 3,0 t, 1,3 DIG-T, 6MT, 96 kW (131 PS), Diesel: Fahrzeugpreis: netto € 27.347,42, zzgl. netto € 1.000,- Überführungskosten. Leasingsonderzahlung € 0,-, Laufzeit 60 Monate (60 Monate à netto € 264,-), 50.000 km Gesamtleistung, Gesamtbetrag inkl. Überführungskosten netto € 16.840,-, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung und Überführungskosten netto € 16.840,-. Nissan Interstar N-Connecta Dreiseitenkipper, L2H1, 3,0 t, 1,3 DIG-T, 6MT, 120 kW (165 PS), Diesel: Fahrzeugpreis: netto € 31.084,03, zzgl. netto € 1.000,- Überführungskosten. Leasingsonderzahlung € 0,-, Laufzeit 60 Monate (60 Monate à netto € 299,-), 50.000 km Gesamtleistung, Gesamtbetrag inkl. Überführungskosten netto € 18.940,-, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung und Überführungskosten netto € 18.940,-. Ein Angebot von Nissan Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. *Inklusive 36 Monate Nissan CARE Wartungslösungen der Nissan Deutschland GmbH, 50389 Wesseling. Alle Angebote nur gültig für Gewerbekunden, zzgl. MwSt. Nur gültig für Kaufverträge bis zum 31.10.24. Abb. zeigt Sonderausstattung.

IHRE NR. 1

NISSAN

AUTOCENTER DRESDEN
www.autocenter-dresden.de

01328 Dresden-Weißig

01067 Dresden-Friedrichstadt

01217 Dresden-Kaitz

Am Hahnweg 2

Bremer Straße 18 b

Altkaitz 9

Tel.: 03 51/4 48 06-0 (Hauptbetrieb)

Tel.: 03 51/4 91 86-0

Tel.: 03 51/6 58 88 90-0